



Der Lockruf des schnellen Taschengeldes und seine Folgen

Frauen im Minijob

Motive und (Fehl-)Anreize für die Aufnahme geringfügiger Beschäftigung im Lebenslauf

Business and Professional Women – Germany e.V.
Equal Pay Day-Forum
22.November 2013, Frankfurt am Main



Fragen

- ▶ Sind Minijobs faktisch eine **Brücke** in den Arbeitsmarkt mit dem Ziel einer sozialversicherungs- und steuerpflichtigen Beschäftigung?
- ▶ Welche (nicht beabsichtigten; nicht wahrgenommenen) **Neben- und Spätfolgen** haben Minijobs **für die Erwerbsverläufe von Frauen**?
Welche Risiken im Lebenslauf sind für Frauen mit Minijobs verbunden?
- ▶ Ist es mit dem Instrument Minijob gelungen, **Schwarzarbeit** zu verhindern oder zumindest einzudämmen?



Untersuchungsanlage

- ▶ Grundgesamtheit: Frauen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren
- ▶ Stichproben:
 - 1016 Frauen, die aktuell im Minijob erwerbstätig sind
 - 1045 Frauen, die früher (ab 1999) in Minijobs tätig waren, es aktuell aber nicht mehr sind
 - Σ 2.061 Frauen mit Minijob
- ▶ Stichprobenziehung Repräsentative Zufallsstichprobe (ADM)
in zwei Stufen: zunächst Haushaltsebene, dann Personenebene
 - Bruttostichprobe von 9.608 Frauen

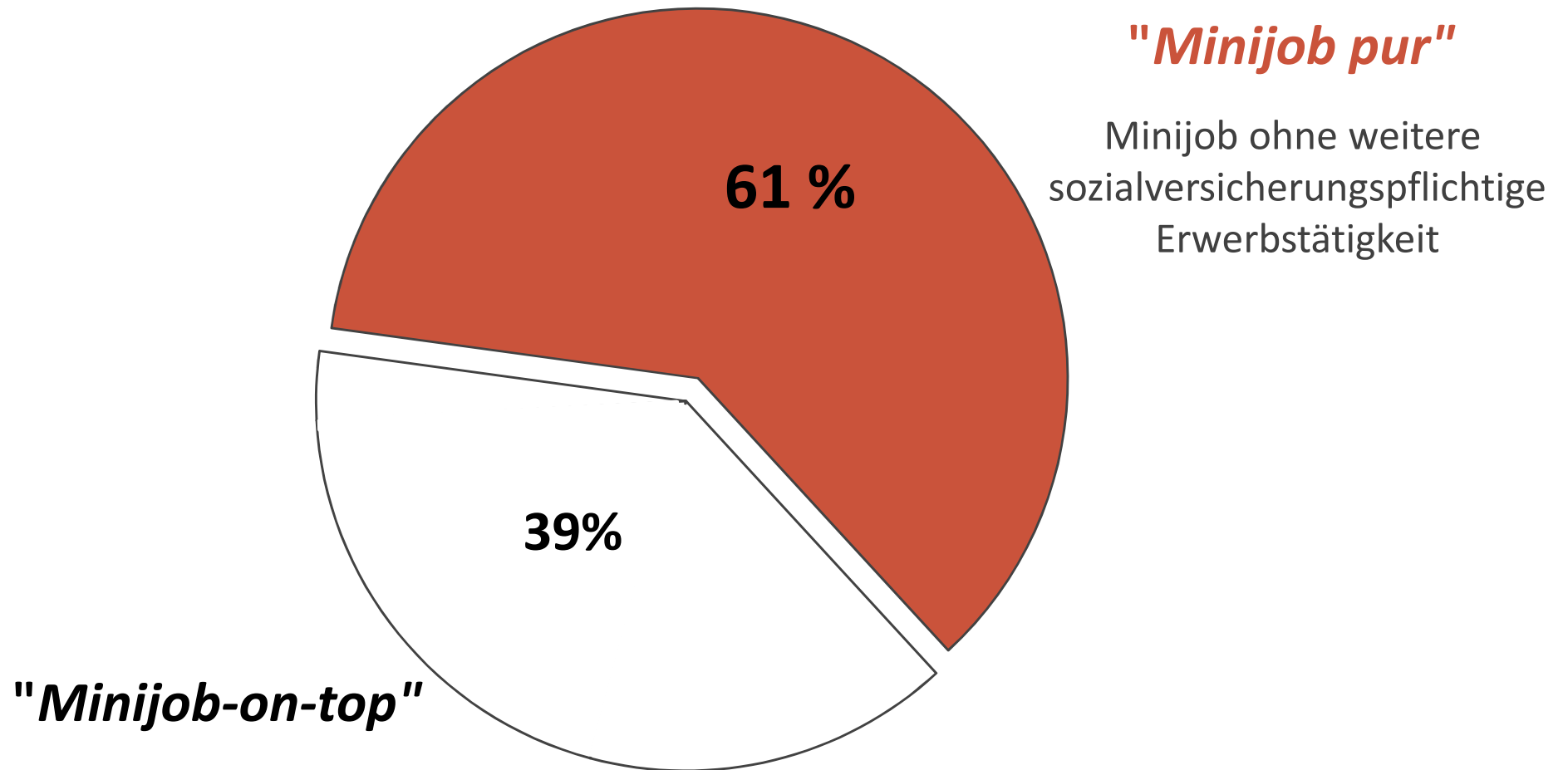


Durch diese Untersuchungsanlage ist es erstmals möglich,...

- ▶ die **objektiven Erwerbsverläufe von Frauen** im Minijob zu analysieren;
- ▶ die **subjektiven Motive und Einstellungen** von *aktuell* in Minijobs beschäftigten Frauen zu vergleichen mit den (rückblickenden) Motiven, Einstellungen und Erfahrungen von Frauen, die *früher* im Minijob tätig waren;
- ▶ zu identifizieren,
 - **wie die Anreizstrukturen** des „Instruments Minijob“ **bei Frauen im Minijob funktionieren** für den **Einstieg** sowie für den **Verbleib**,
 - welche (familiären, partnerschaftlichen) **Rahmenbedingungen** diesen begünstigen,
 - welche **Spätfolgen** dadurch in den Hintergrund geraten oder ganz ausgeblendet werden.

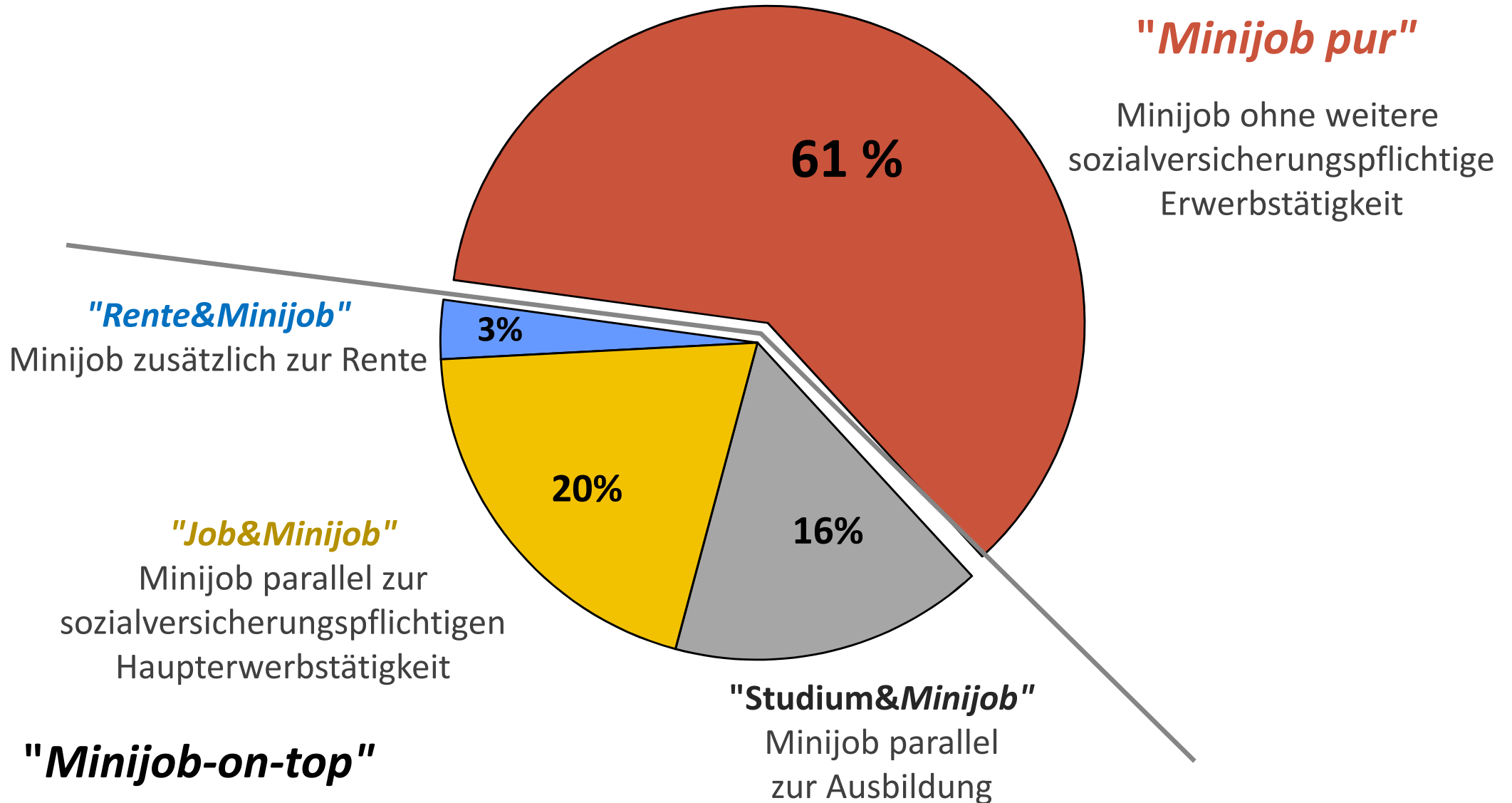


Berufliche Kontexte (Basismuster) von Frauen in Minijobs





Berufliche Kontexte (Basismuster) von Frauen in Minijobs



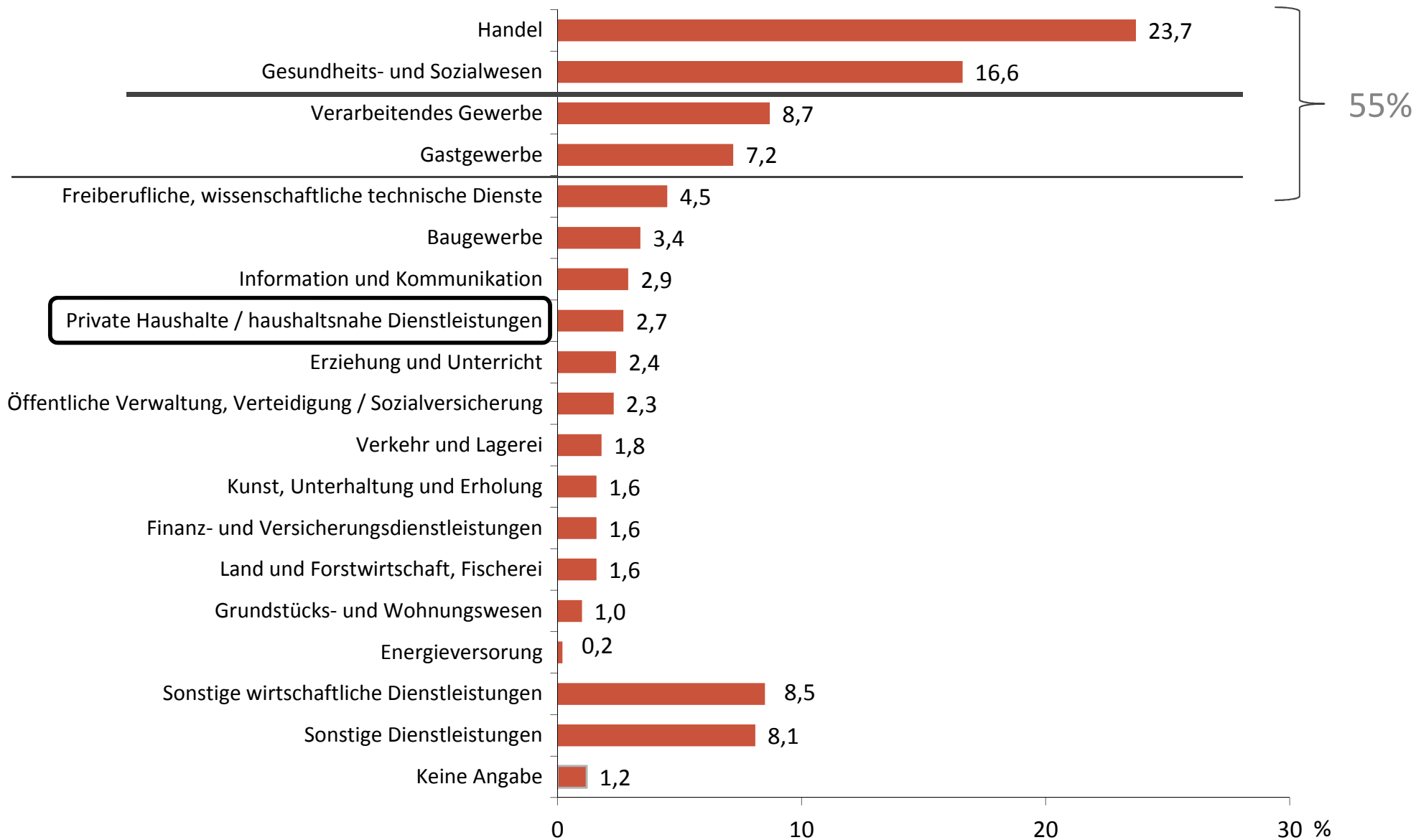


Im Folgenden:

Frauen mit "Minijob pur"

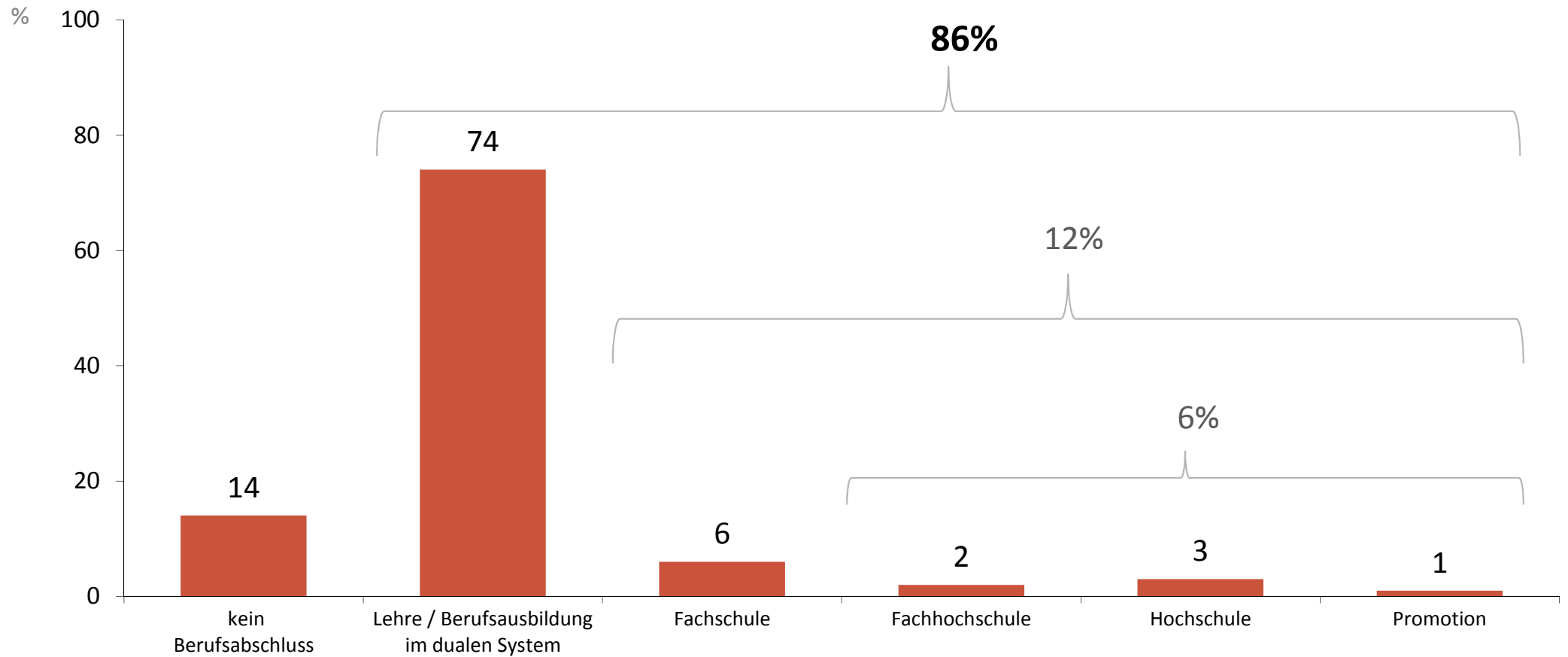


Branche des Minijobs von Frauen aktuell im *Minijob pur*



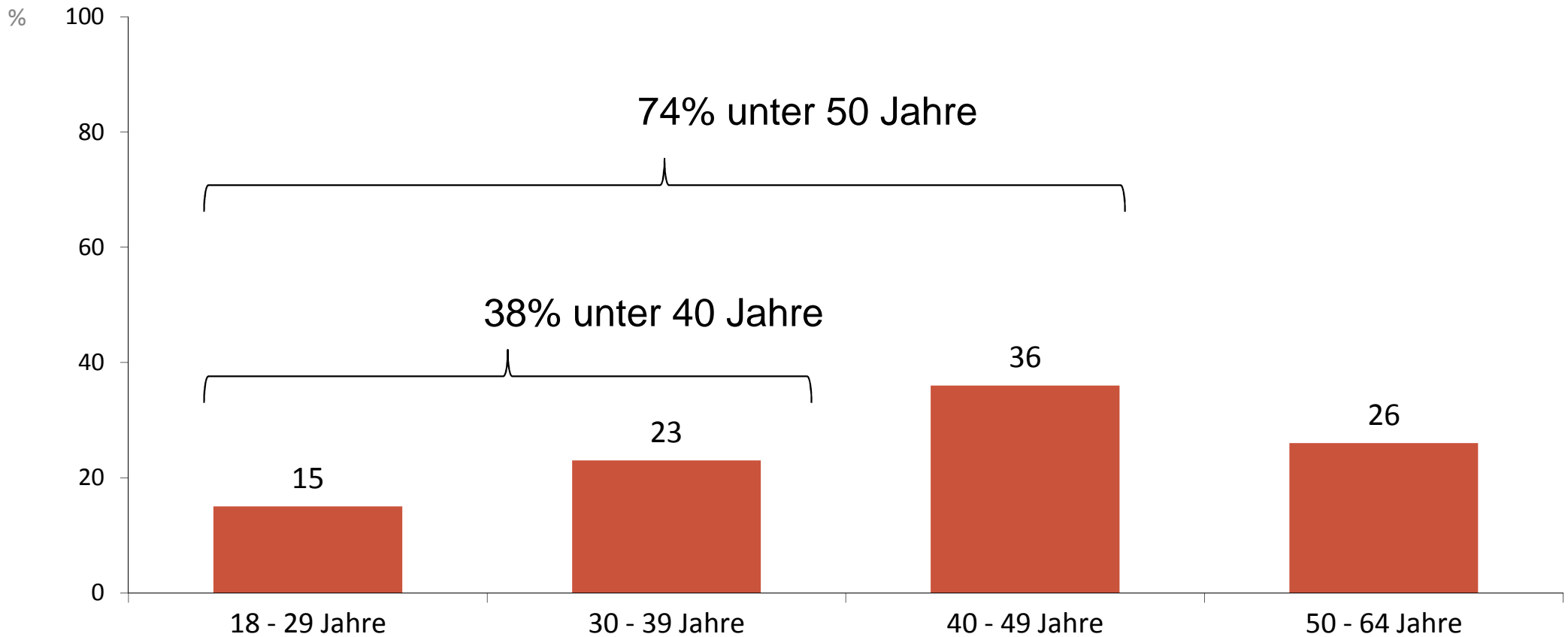


Höchster beruflicher Bildungsabschluss von Frauen im *Minijob pur*





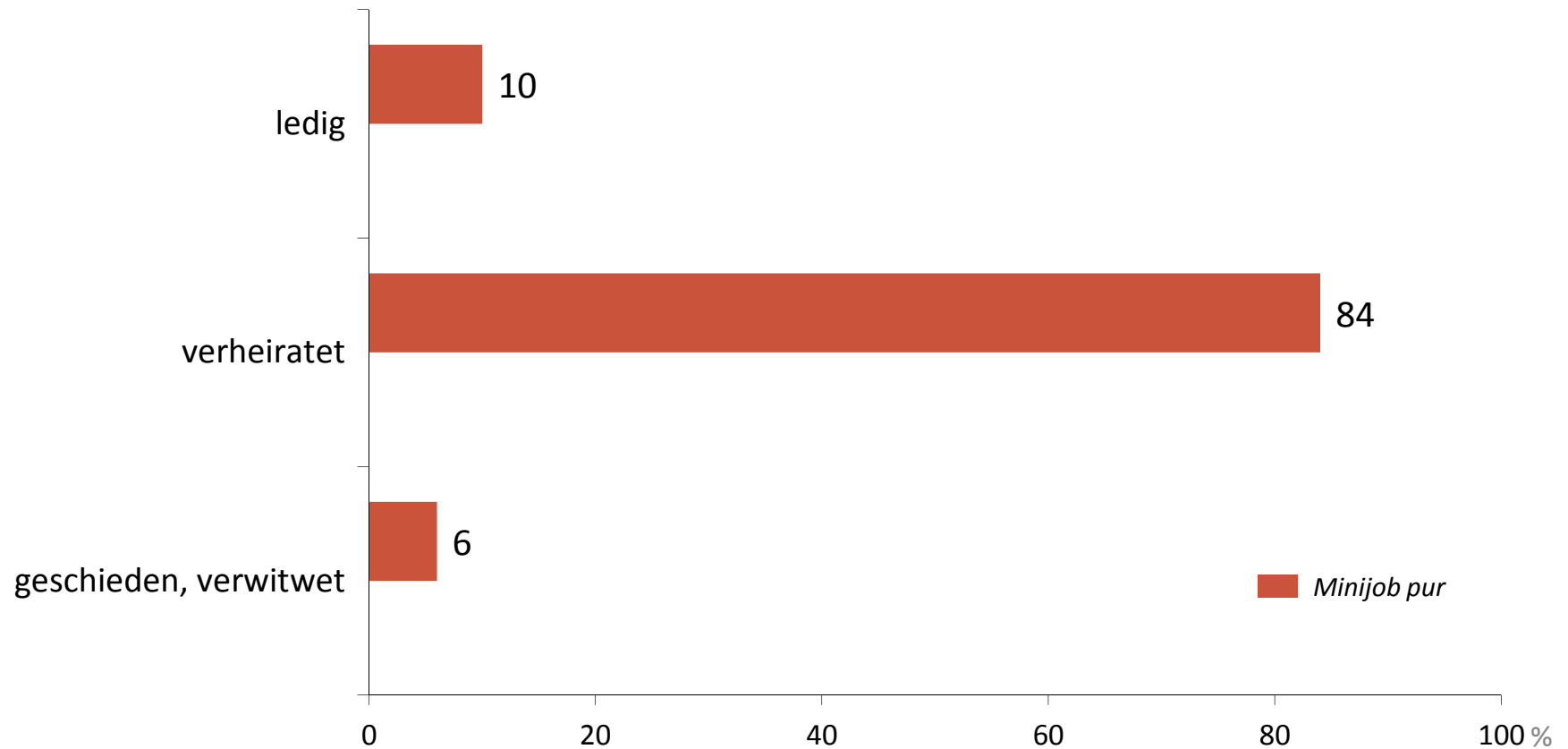
Altersverteilung von Frauen im *Minijob pur*



Stärkster Zuwachs
in der Altersgruppe unter 25 Jahren
+10 Prozent pro Jahr

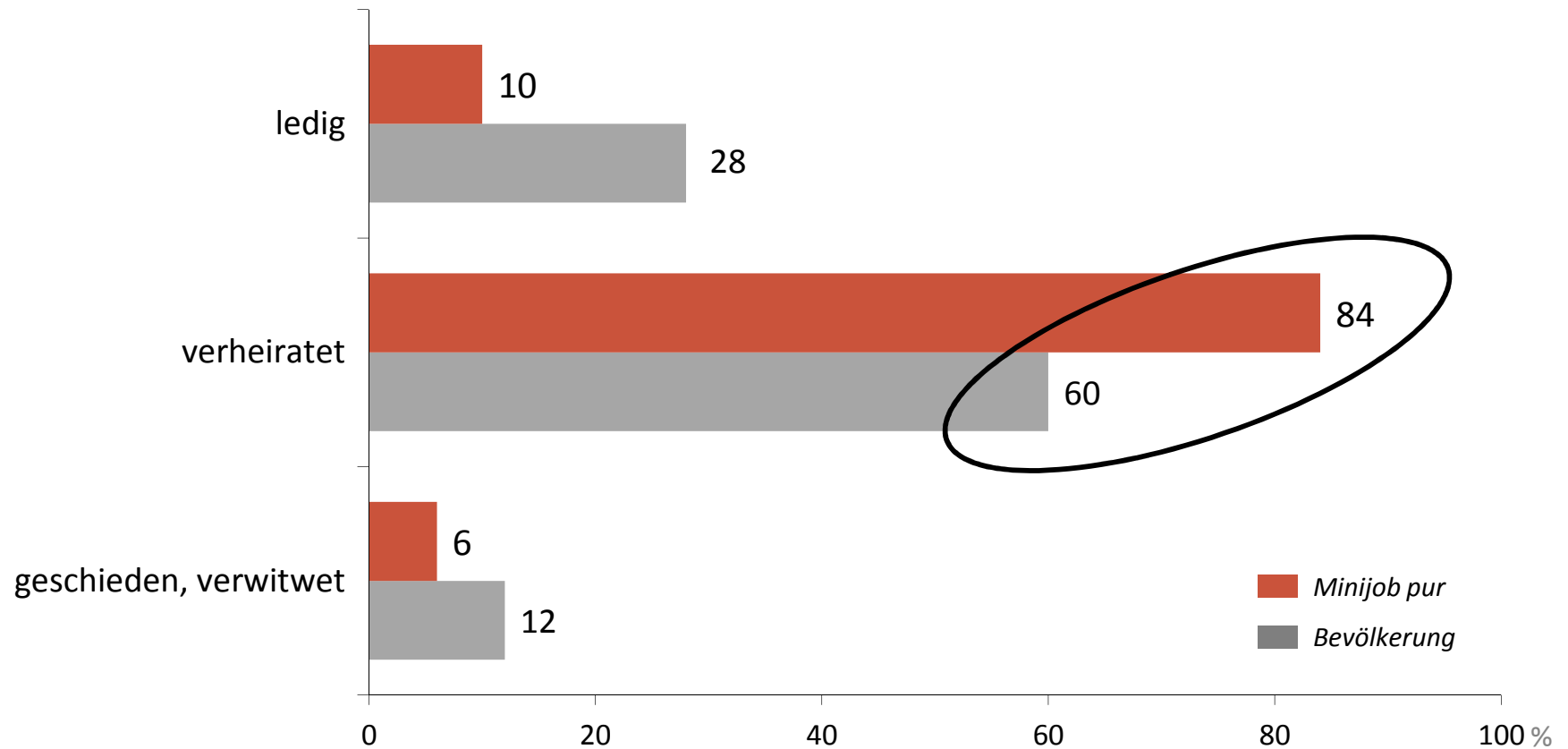


Familienstand von Frauen im *Minijob pur* im Vergleich zur Bevölkerung (Frauen im Alter 18-64 Jahre)





Familienstand von Frauen im *Minijob pur* im Vergleich zur Bevölkerung (Frauen im Alter 18-64 Jahre)





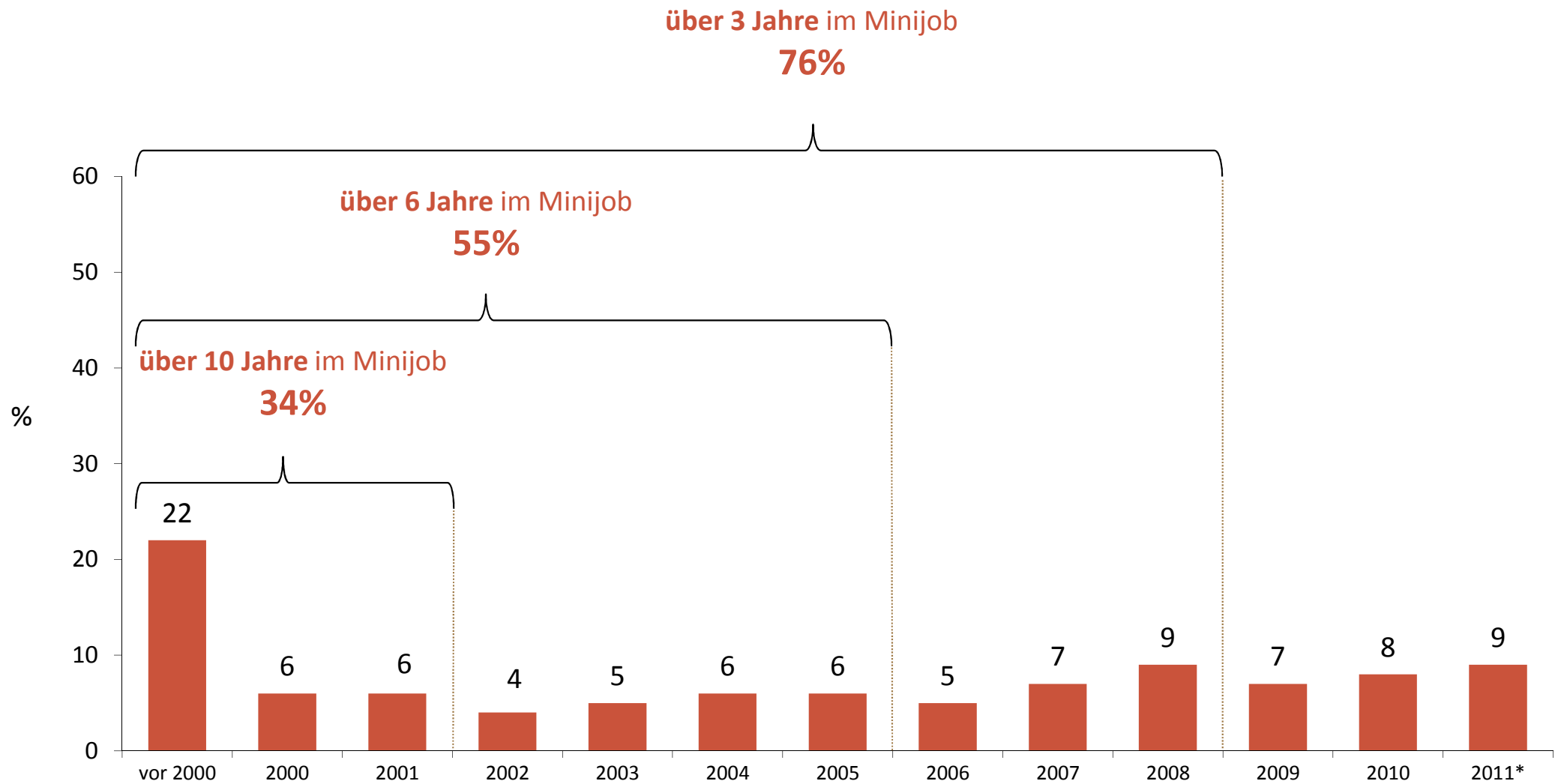
Minijob:

eine **Brücke** in ein
sozialversicherungspflichtiges
Beschäftigungsverhältnis?

Beginn der ersten Minijob-Tätigkeit

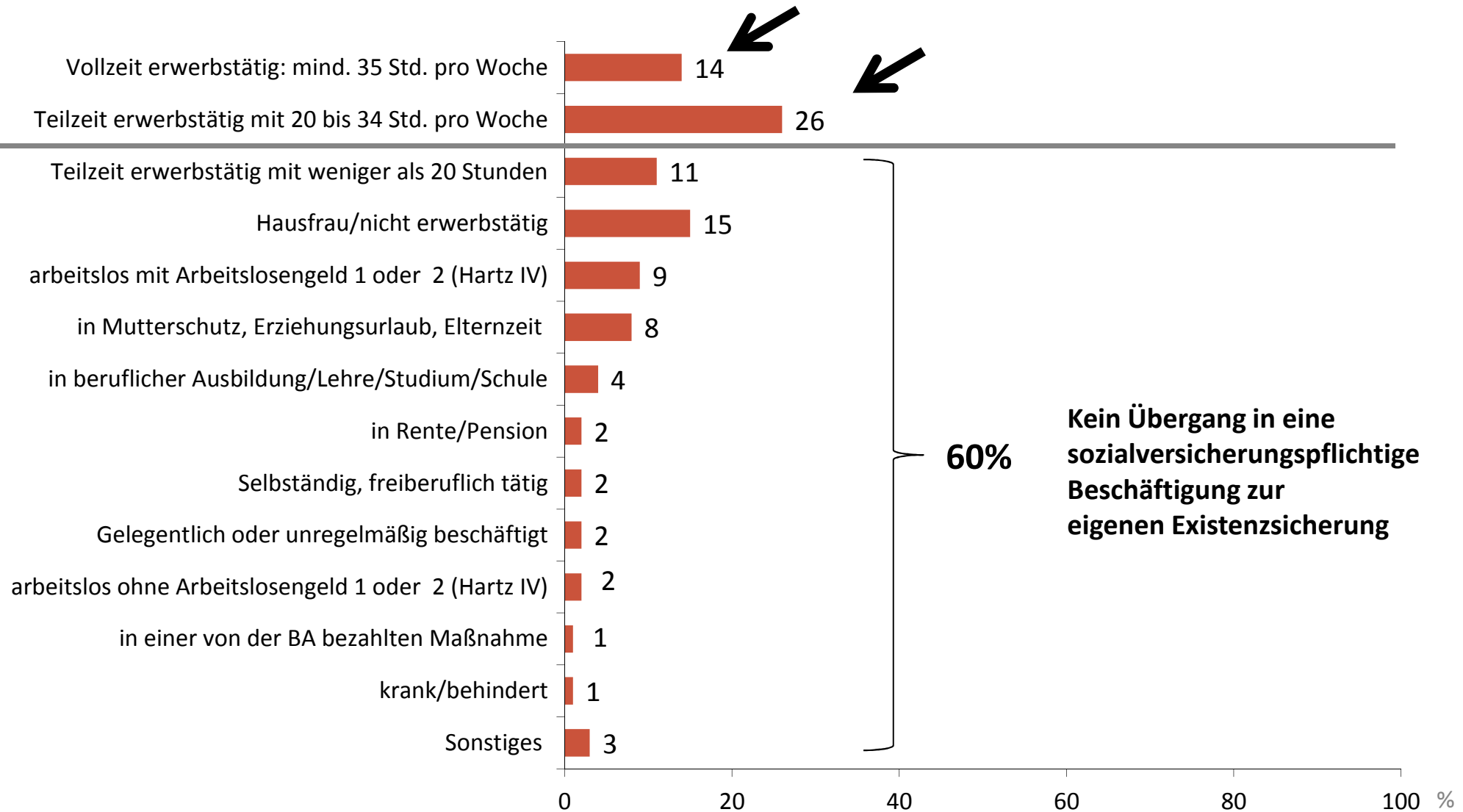
In welchem Jahr haben Sie zum ersten Mal im Minijob gearbeitet?

- aktuell im Minijob beschäftigte Frauen mit *Minijob pur* -



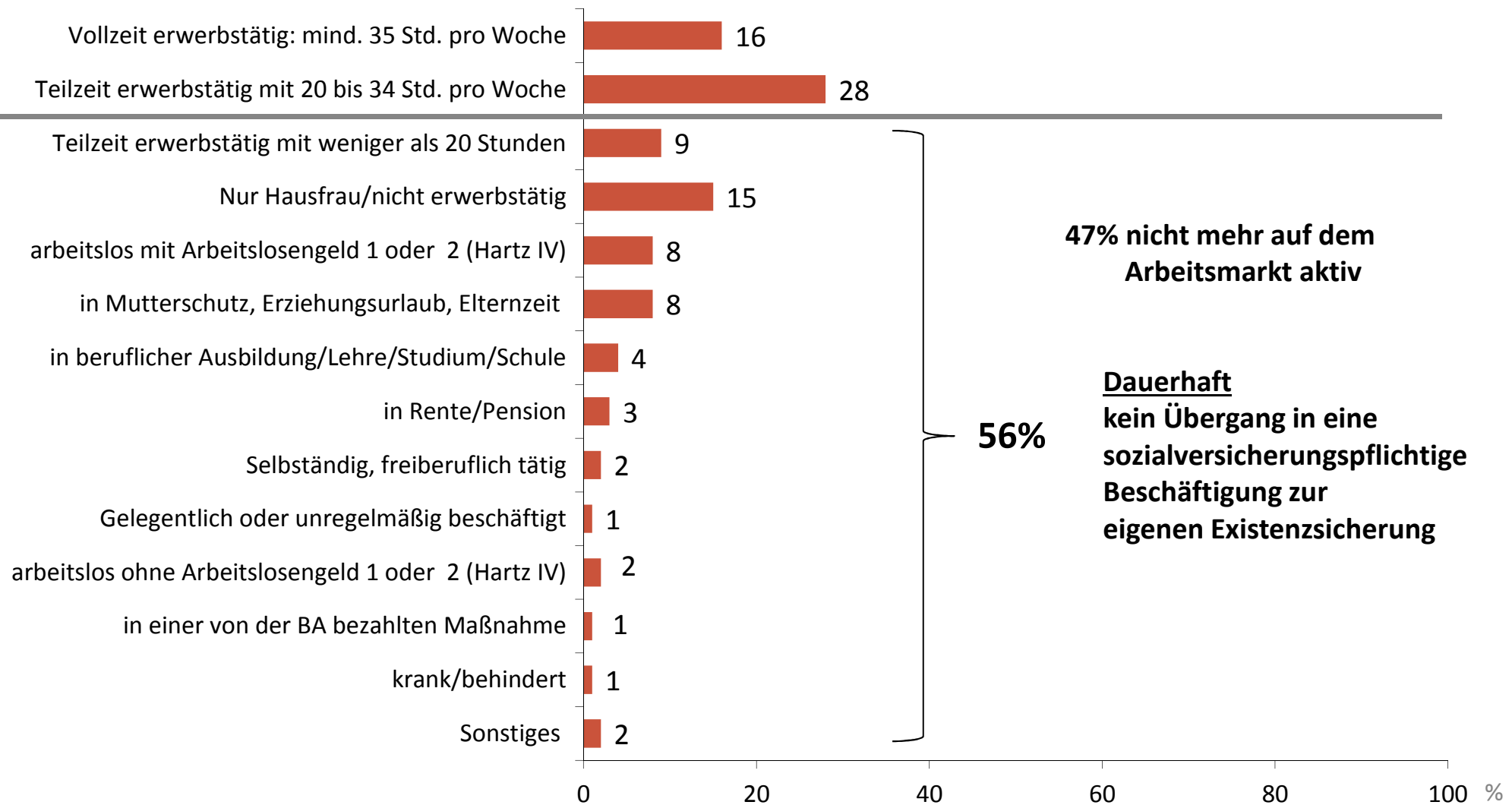


Frauen mit einer früheren Tätigkeit im *Minijob pur* waren im Anschluss an ihren letzten Minijob...



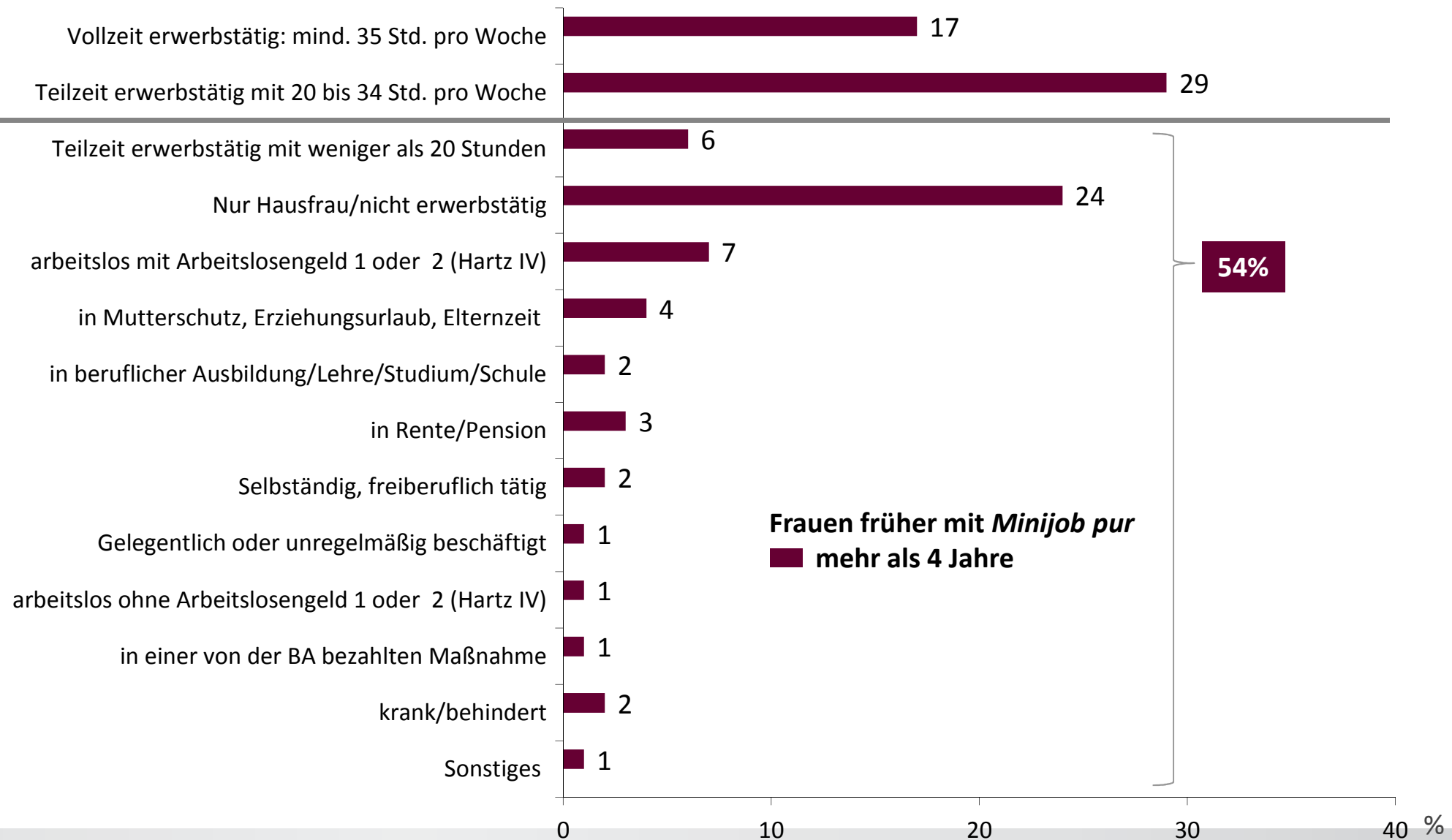


Frauen mit einer früheren Tätigkeit im *Minijob pur* sind heute...



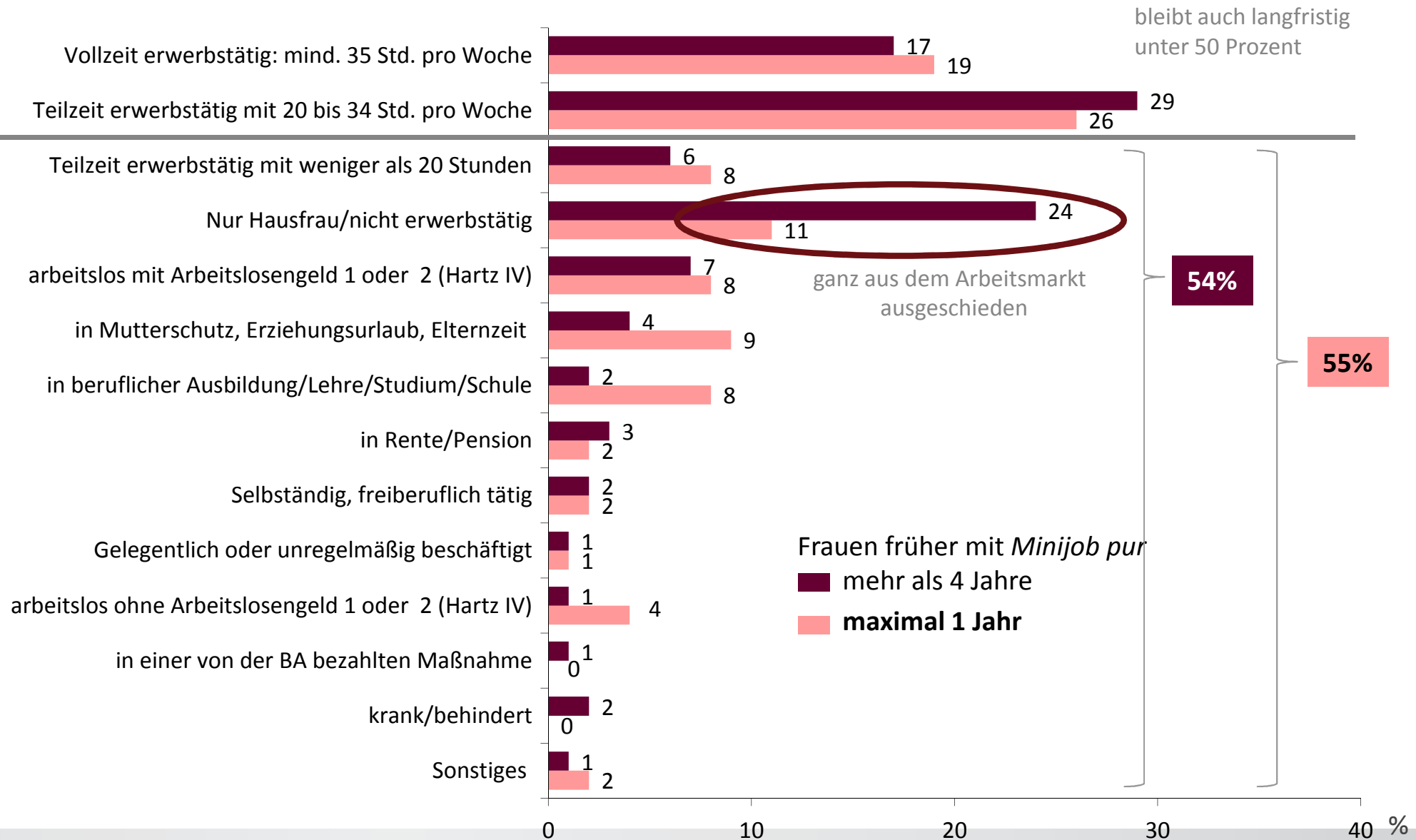


Frauen mit einer früheren Tätigkeit im *Minijob pur* sind heute...



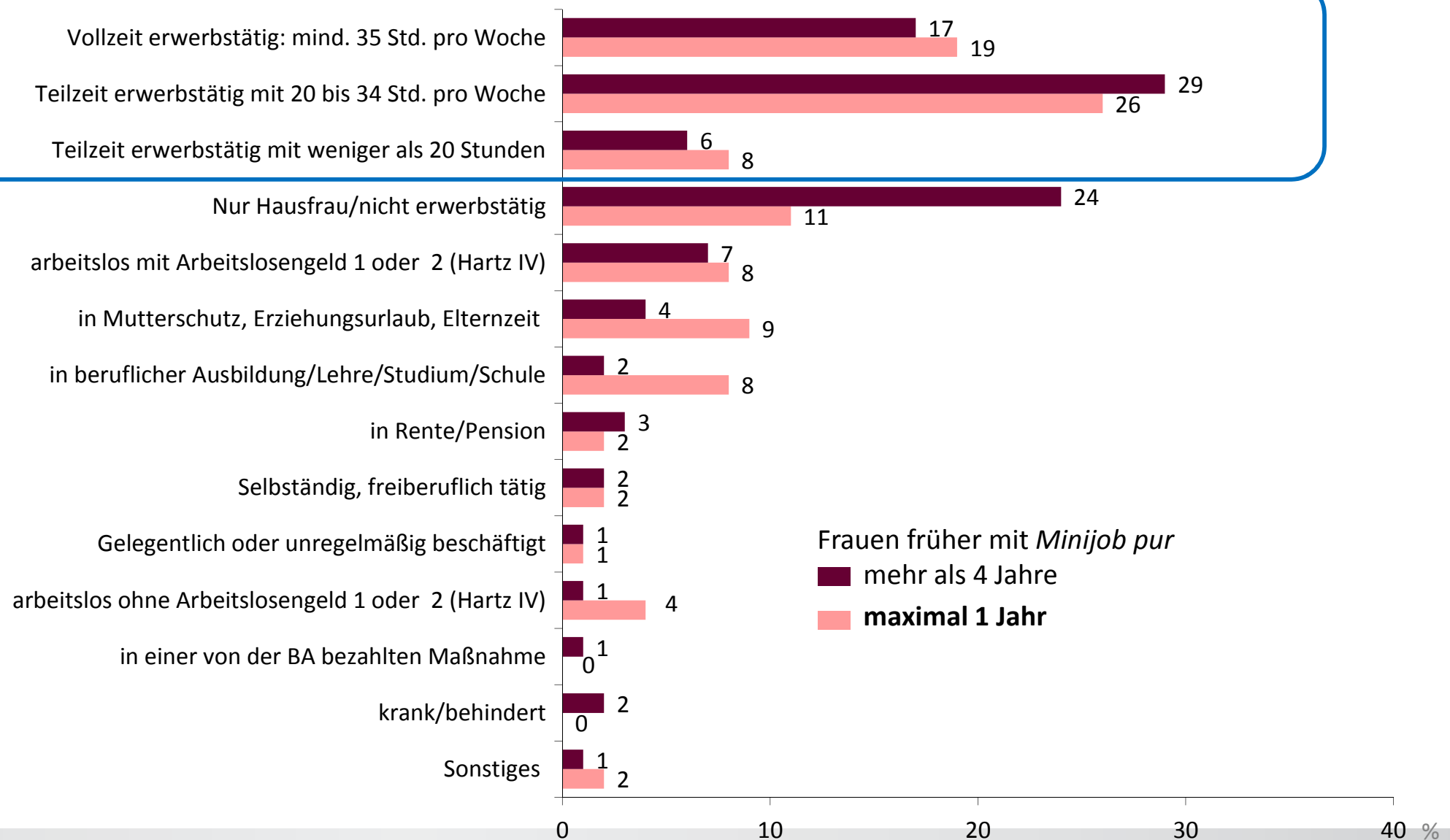


Frauen mit einer früheren Tätigkeit im *Minijob pur* sind heute...



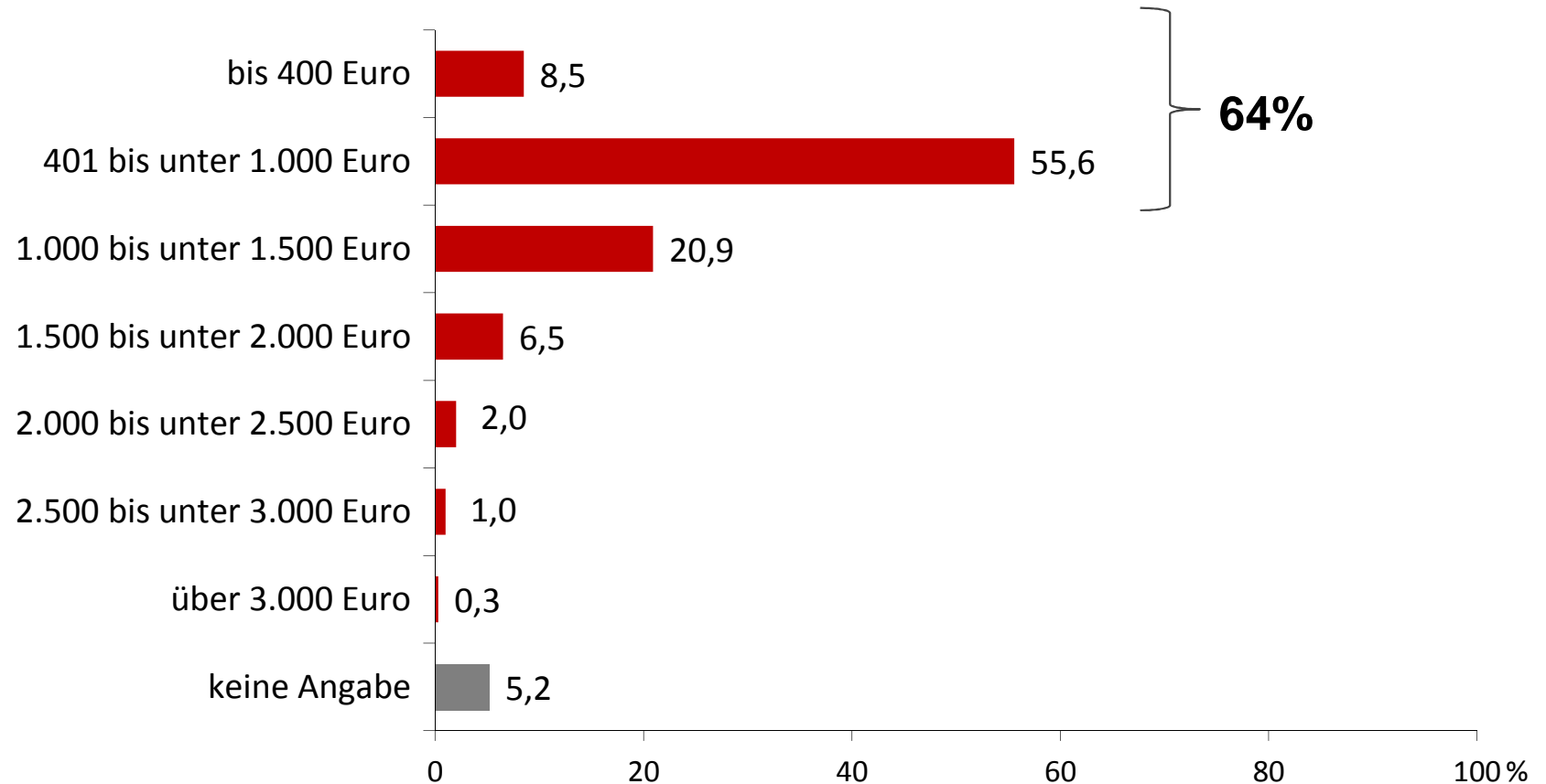


Frauen mit einer früheren Tätigkeit im *Minijob pur* sind heute...





Nettoeinkommen von heute sozialversicherungspflichtig erwerbstätigen Frauen mit früherer Tätigkeit im *Minijob pur*





Das eigene Nettoeinkommen von heute sozialversicherungspflichtig erwerbstätigen Frauen mit früherer Tätigkeit im Minijob ist zu differenzieren nach dem Erwerbsumfang

Von der Frauen ehemals mit *Minijob pur*

- ▶ haben mit einer **Vollzeitstelle** (16%)
 - 32% ein eigenes Nettoeinkommen unter 1.000 Euro;
 - 62% unter 1.500 Euro.

- ▶ Im Fall einer **Teilzeitstelle mit mehr als 20 Stunden** pro Woche (28%) haben
 - 70% ein Einkommen unter 1.000 Euro;
 - 90% unter 1.500 Euro.



Konsequenzen für die Einkommenschancen

- ▶ Der Minijob erzeugt bereits nach einem halben Jahr, spätestens nach einem Jahr zum einen **Sofort-Klebeeffekte**, zum anderen das **de-qualifizierende Image: „Minijobberin“** – und dann auf Dauer mit Langzeitwirkung.

Das hat Folgen für die weitere Erwerbsbiographie sowie für die erreichbaren und für die faktisch erzielten Entgelte von Frauen:

- ▶ **Frauen mit Minijob-Vergangenheit** haben in Einstellungsgesprächen eine **schlechte Verhandlungsposition** und bekommen ein deutlich **geringeres Entgelt** als jene, die vorher nicht im Minijob gearbeitet haben – bei gleicher Qualifikation und Tätigkeit.
- ▶ Damit führt der Minijob nicht nur während der Minijob-Tätigkeit, sondern auch in seinen **Spätfolgen** zu einer signifikanten Zementierung und im Lebensverlauf sogar zur **Vergrößerung der Entgeltungleichheit** zwischen Frauen und Männern.
- ▶ Weil mit jedem Jahr im Minijob für Frauen die für sie künftig möglichen Lohnsteigerungen und Entgelte sinken, **steigt mit zunehmendem Alter die Lohnlücke** zwischen Frauen und Männern
- ▶ → Der **Gender Pension-Gap** (derzeit 59,6%) wird weiter steigen.



Frauen mit einer früheren Tätigkeit im *Minijob pur* waren im Anschluss in

Branche des Minijobs	Vollzeitstelle		Teilzeit	
	Vollzeitstelle	Teilzeit mindestens 20 Stunden/Woche	Teilzeit weniger als 20 Stunden/Woche	nicht mehr im Arbeitsmarkt
Gastgewerbe	18%	20%	5%	57%
Handel	17%	28%	7%	48%
Verarbeitendes Gewerbe	10%	29%	14%	47%
Gesundheits-/Sozialwesen	7%	37%	16%	40%
Private Haushalte	0%	7%	15%	78%



> 50%



Befunde I

1. Die Anreizstrukturen des „Instruments Minijob“ sprechen vor allem **verheiratete Frauen** an.
2. Minijobs entwickeln – branchenunabhängig – ausgeprägte **Klebeeffekte**, so dass die Mehrheit der Frauen mit *Minijob pur* mehrere Jahre im Minijob bleibt und der Minijob für sie zur **Dauererwerbsform** wird.
3. Die Mehrheit der Frauen mit *Minijob pur* ist **im Anschluss** an den Minijob in geringfügiger Beschäftigung, **arbeitslos**, in **Umschulungen** oder **steigt aus dem Arbeitsmarkt** aus.
 - Minijobs haben insofern nicht die Wirkung einer Brücke in ein reguläres und existenzsicherndes Beschäftigungsverhältnis.
4. Die **Lohnlücke** zwischen Frauen und Männern **durch die Klebewirkung des Minijobs** geht bereits *während der aktiven Zeit im Minijob* erheblich auseinander.
 - **Frauen mit Minijob-Vergangenheit** haben in Einstellungsgesprächen eine schlechte Verhandlungsposition und bekommen ein deutlich **geringeres Entgelt** als jene, die vorher nicht im Minijob gearbeitet haben.
 - Die Entgeltkluft wird im weiteren Erwerbsverlauf für Frauen mit aktuellem Minijob und auch danach für Frauen mit Minijob-Vergangenheit immer größer.

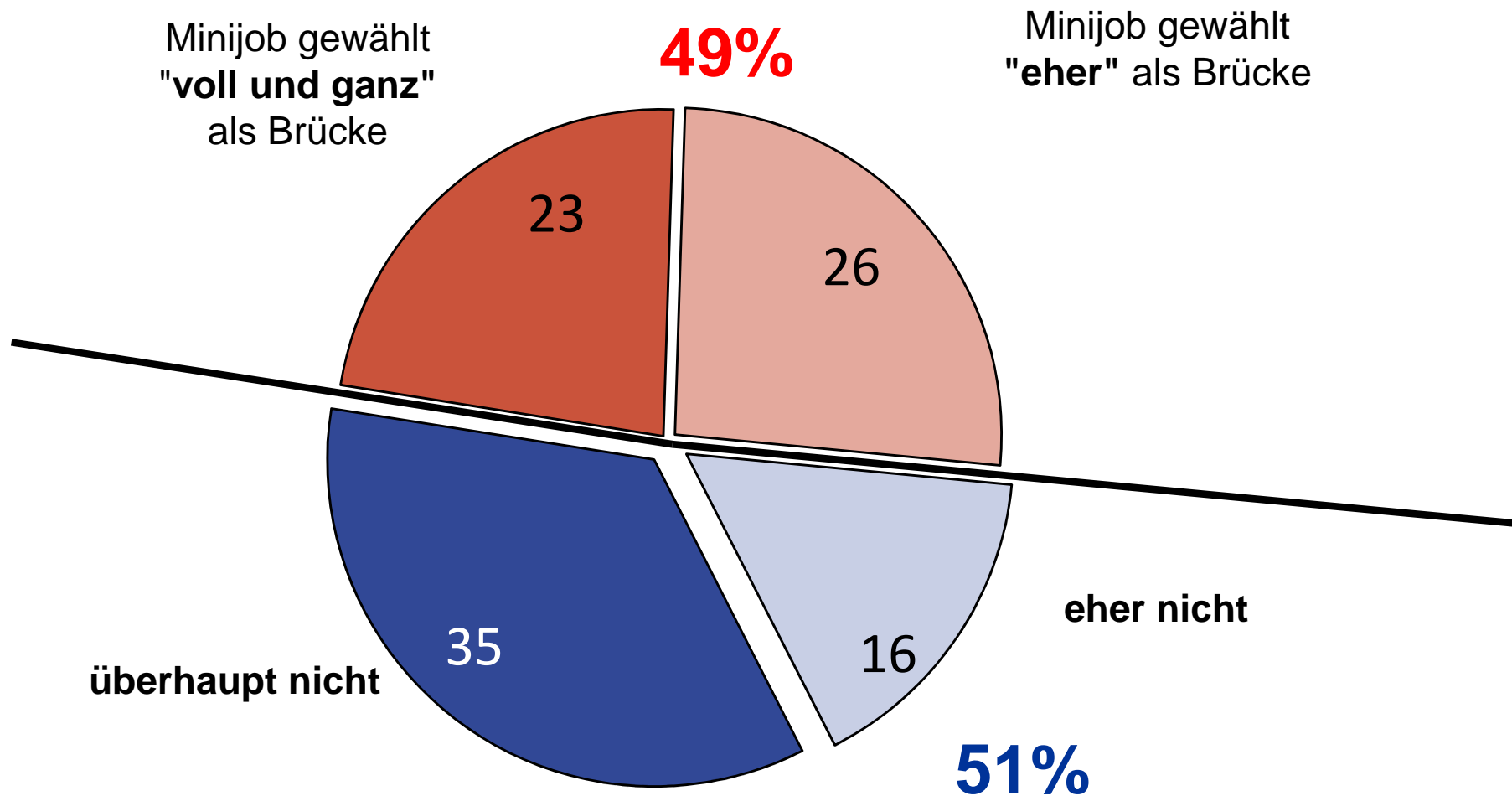


Einstiegs motive und Bleibeanreize



*"Ich habe einen Minijob angenommen,
weil der Minijob eine Brücke in ein normales Beschäftigungsverhältnis sein sollte"*

Frauen mit Minijob pur

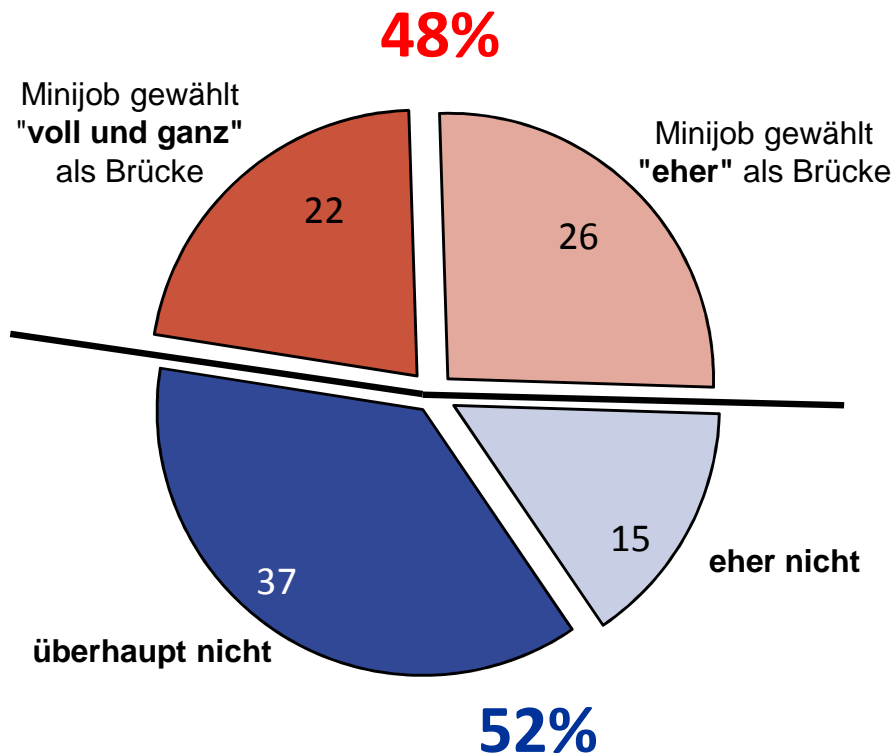




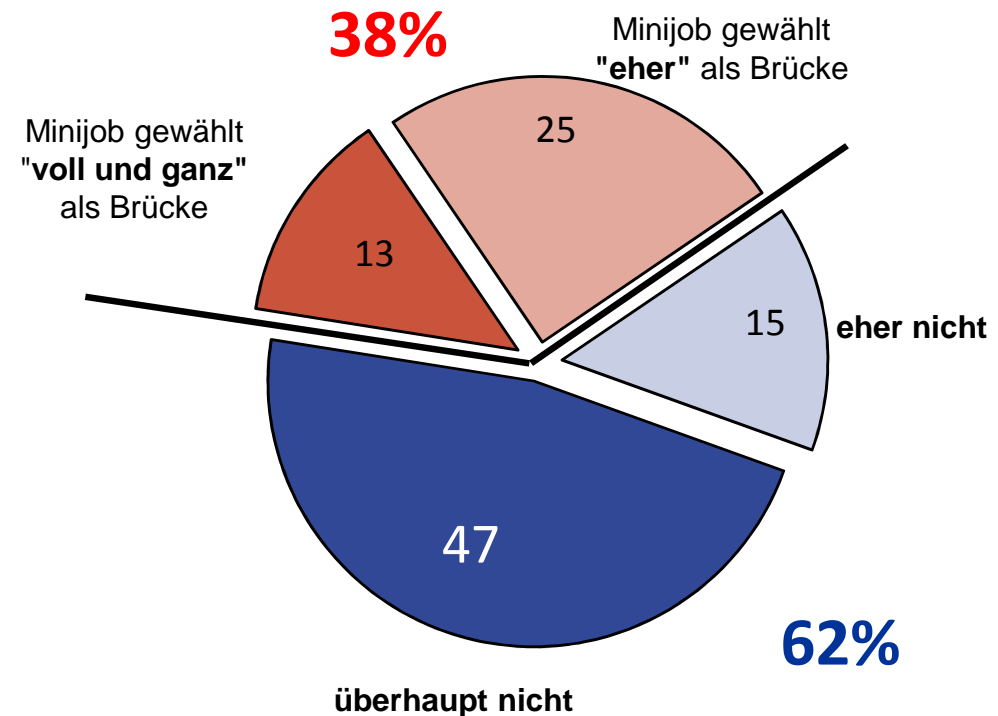
*"Ich habe einen Minijob angenommen,
weil der Minijob eine Brücke in ein normales Beschäftigungsverhältnis sein sollte"*

Verheiratet Frauen mit Minijob pur

mit Kind unter 18 Jahren im Haushalt



mit Pflegebedürftigen im Haushalt/in der Nähe

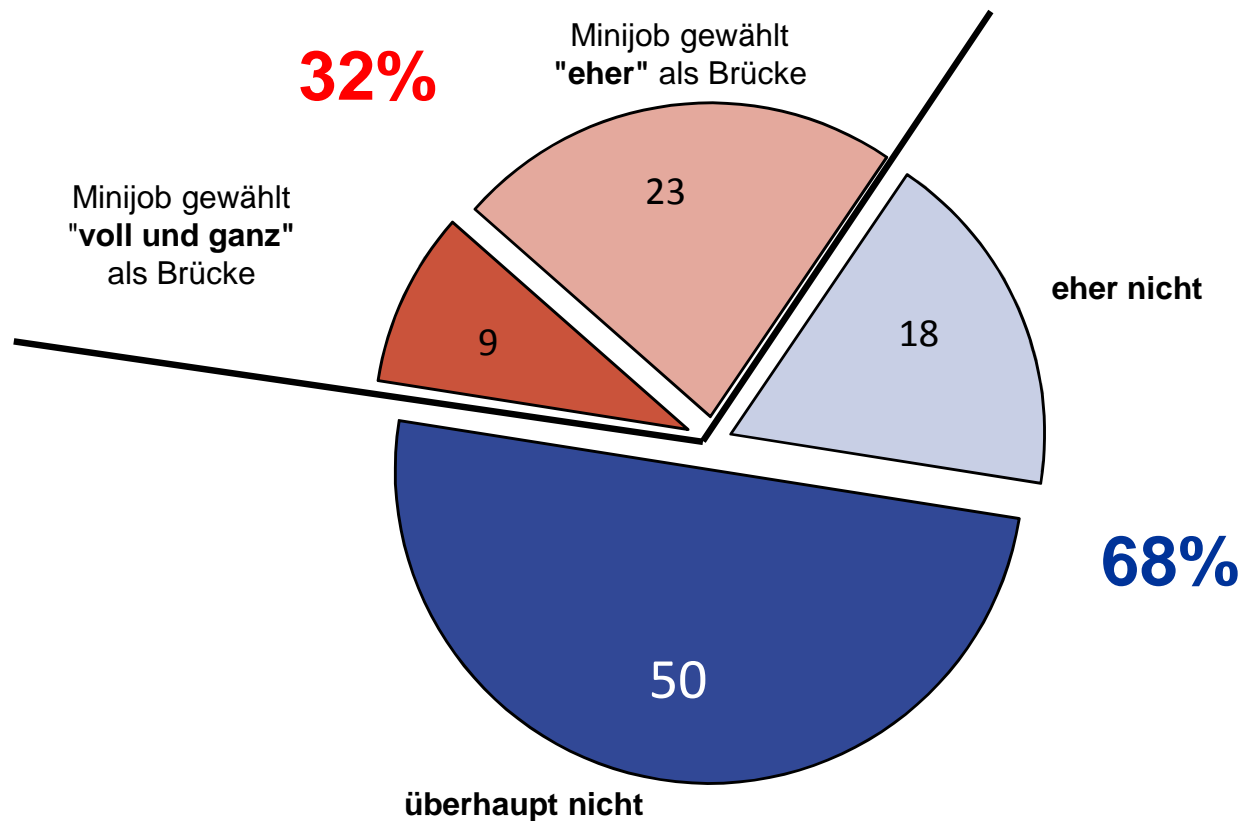




*"Ich habe einen Minijob angenommen,
weil der Minijob eine Brücke in ein normales Beschäftigungsverhältnis sein sollte"*

Verheiratet Frauen
mit *Minijob pur*

mit Kind unter 18 Jahren und
Pflegebedürftige im Haushalt/in der Nähe





Die wichtigsten **Einstiegs motive** von verheirateten Frauen in den *Minijob pur*

- ▶ weil der Minijob mir gute Bedingungen bietet (73%)
- ▶ weil ich nur wenige Stunden pro Woche arbeiten will (67%)
- ▶ weil Minijobs flexibler sind (65%)

Überraschend ist, dass die steuer- und sozialrechtliche Anreizstruktur des Minijobs im Ranking der Einstiegs motive nachgeordnet bleibt:

- ▶ weil ich über meinen Partner krankenversichert bin und keine eigenen Beiträge für die Krankenversicherung zahlen muss (38%)
- ▶ weil ich sonst in der Steuerklasse V so hohe Steuerabzüge habe (38%)
- ▶ weil ich Steuern spare (28%)
- ▶ weil ich Sozialabgaben spare (28%)

„Eiger Nordwand“

**Bleibe-
Motive**

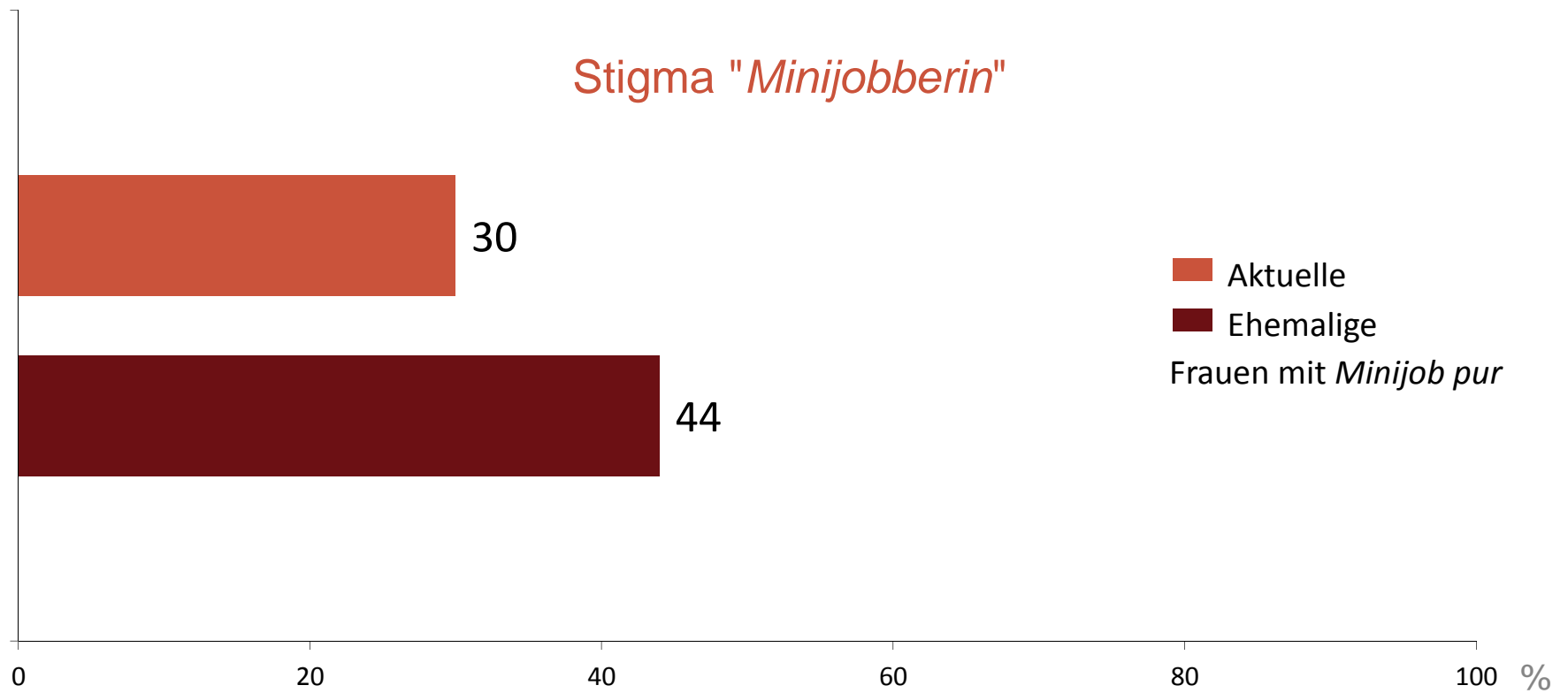


Erfahrungen von Frauen im *Minijob pur*



Frauen im *Minijob pur*:

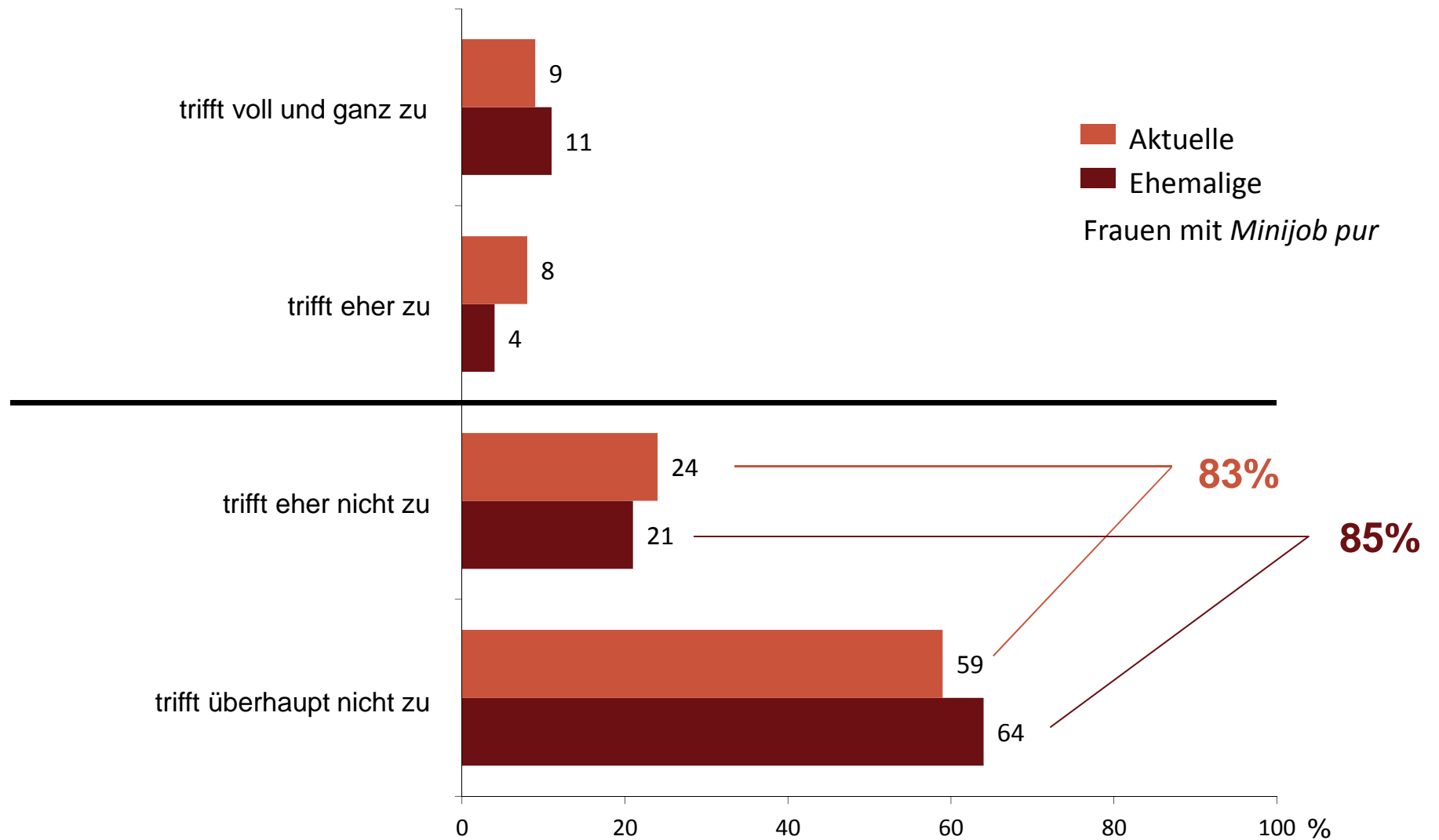
"Wer dauerhaft im Minijob arbeitet, gilt nicht als qualifizierte Fachkraft"





Frauen mit *Minijob pur*:

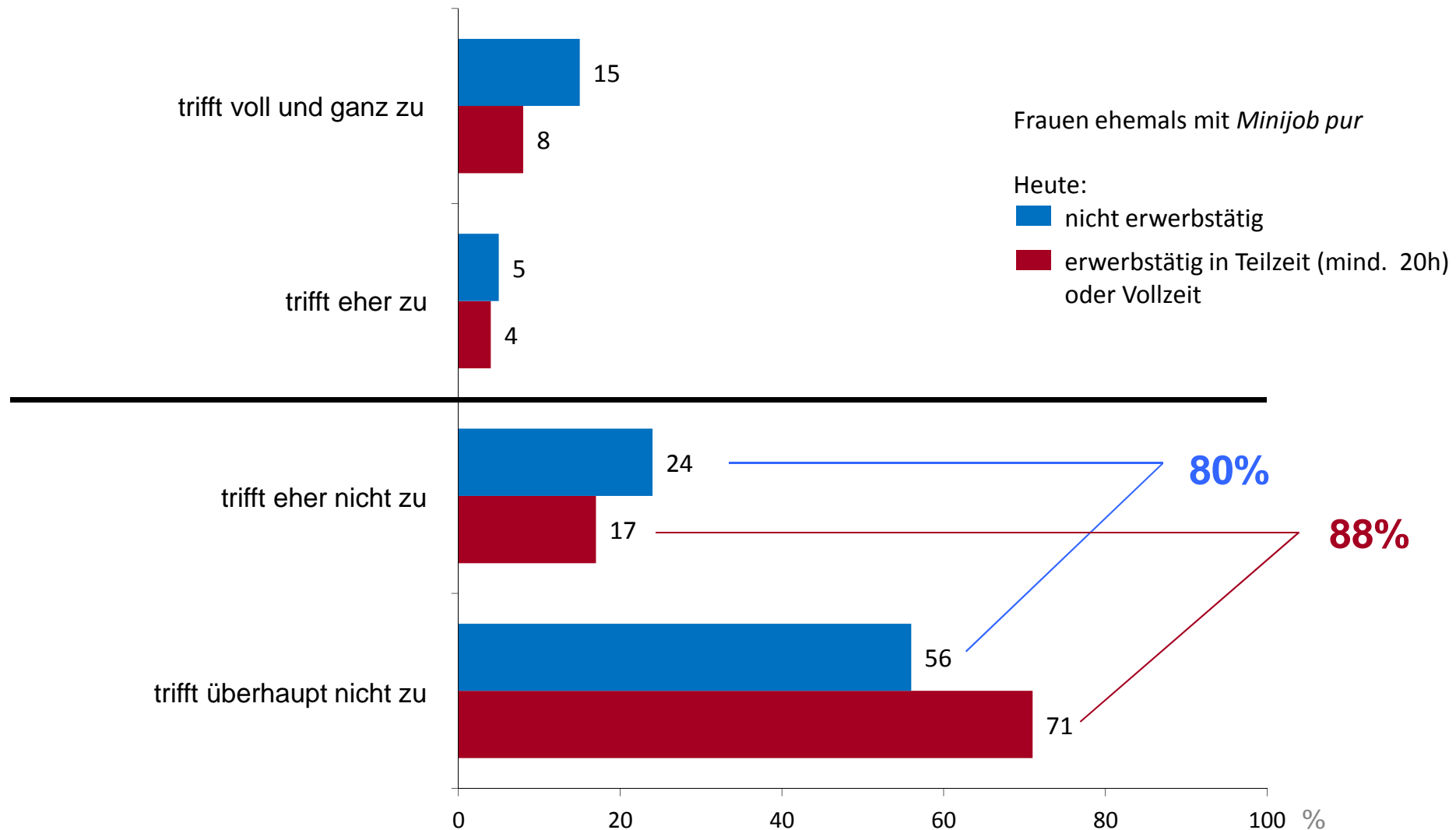
"Der Minijob war/ist eine Sackgasse in meinem Berufsleben"





Frauen ehemals mit *Minijob pur*:
- differenziert nach aktueller Erwerbstätigkeit -

"Der Minijob war/ist eine Sackgasse in meinem Berufsleben"





Befunde II

5. Auch wenn Frauen dauerhaft im Minijob bleiben oder nach dem Ausstieg aus dem Minijob keine Beschäftigung im regulären Arbeitsmarkt bekommen, **bewerten sie den Minijob nicht als „Sackgasse“** in ihrem Leben. Sie **lassen sich ihre bisherige Lebensleistung** (Einstieg in das Erwerbssystem, Zuverdienst, work-life-balance) **durch ein stigmatisierendes Label wie „Sackgasse“ nicht diskreditieren.**
6. Etwa die Hälfte der Frauen im *Minijob pur* hatte diesen mit dem Ziel des Übergangs in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ergriffen.
7. Die wichtigsten Einstiegsmotive für den Minijob sind die erhofften „guten Bedingungen“:
 - nur wenige Stunden pro Woche arbeiten zu wollen sowie die im Minijob erwartete Flexibilität.
 - Die Befreiung von Sozialabgaben und Steuern sowie die beitragsfreie Familienmitversicherung in der Krankenkasse sind nachgeordnete Einstiegs-, aber wesentliche Bleibeargumente vor allem für verheiratete Frauen.
8. Frauen im *Minijob pur* machen die Erfahrung, dass sie – auch mit einer qualifizierten Berufsausbildung – bei dauerhafter Tätigkeit im Minijob nicht mehr als qualifizierte Fachkraft gelten. Der Minijob erzeugt auf Dauer das **de-qualifizierende Image „Minijobberin“**, das Folgen für die weitere Erwerbsbiographie hat.

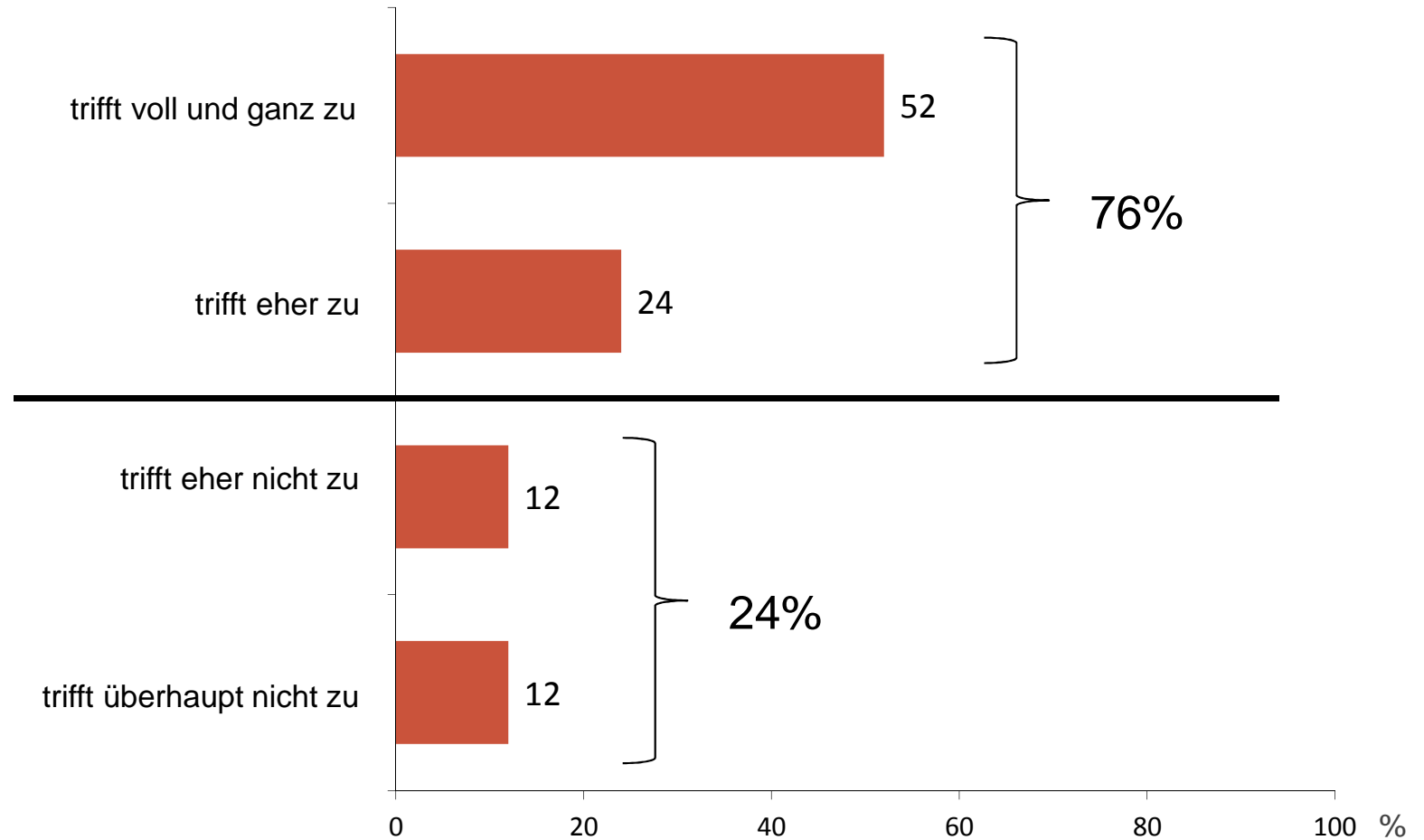


Minijobs im Lebenslauf: Chance oder Risiko?



Frauen aktuell mit *Minijob pur*

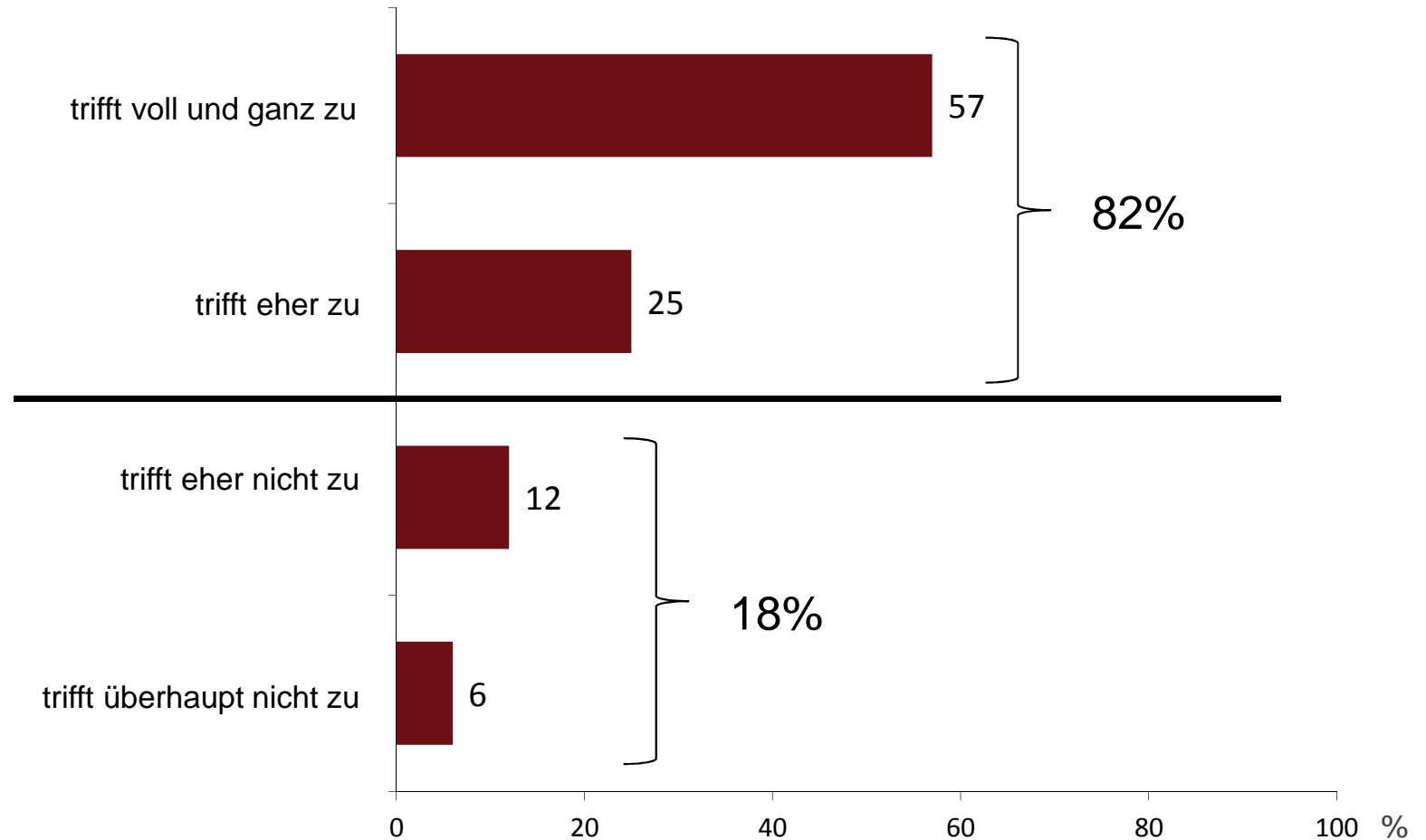
"Der Minijob ist für Frauen eher schlecht, weil er im Vergleich zur regulären Beschäftigung eine wesentlich schlechtere soziale Absicherung gewährt, vor allem in der Alterssicherung"





Frauen ehemals mit *Minijob pur*

"Der Minijob ist für Frauen eher schlecht, weil er im Vergleich zur regulären Beschäftigung eine wesentlich schlechtere soziale Absicherung gewährt, vor allem in der Alterssicherung"

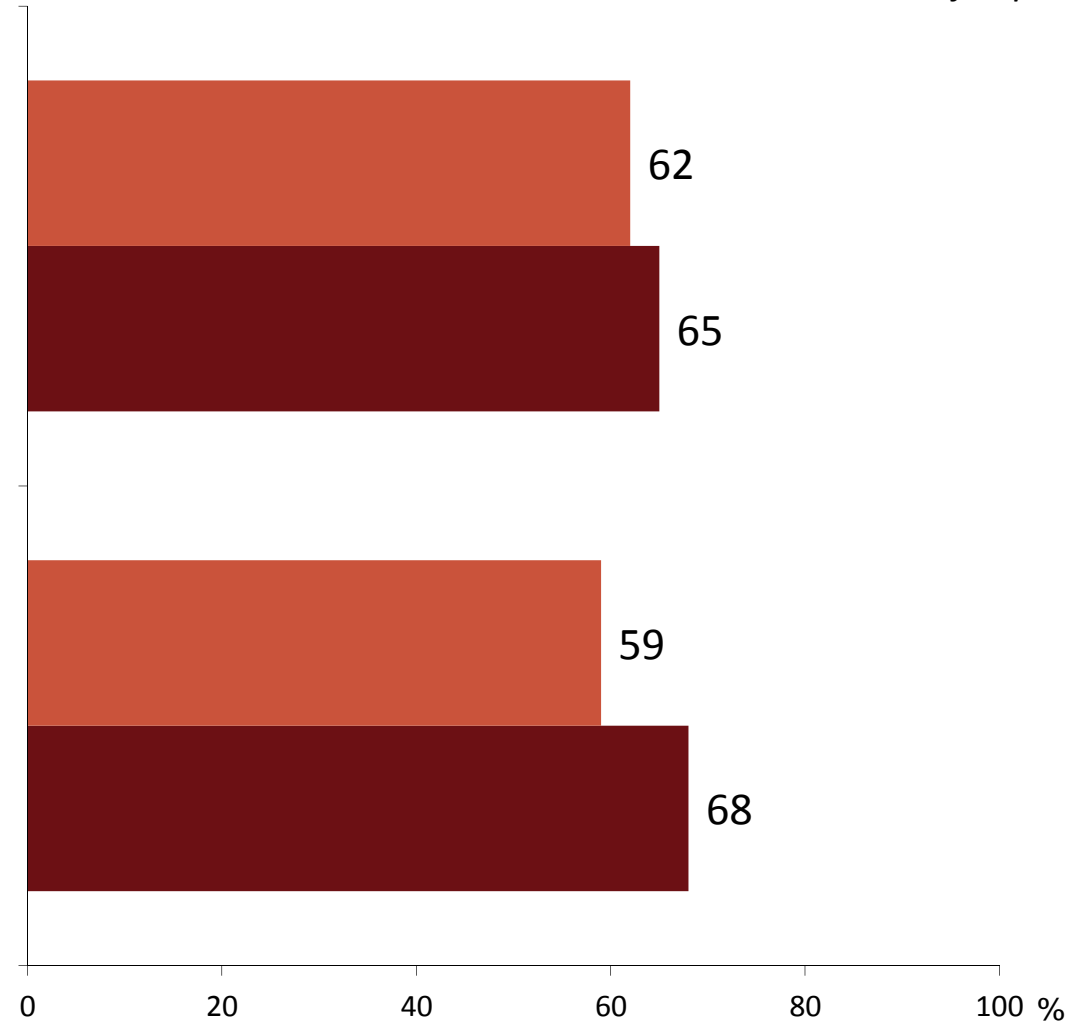




Einstellungen von Frauen mit *Minijob pur*

■ Aktuelle
■ Ehemalige
 Frauen mit *Minijob pur*

In meinem Minijob bin / war ich
finanziell sehr abhängig von meinem Partner



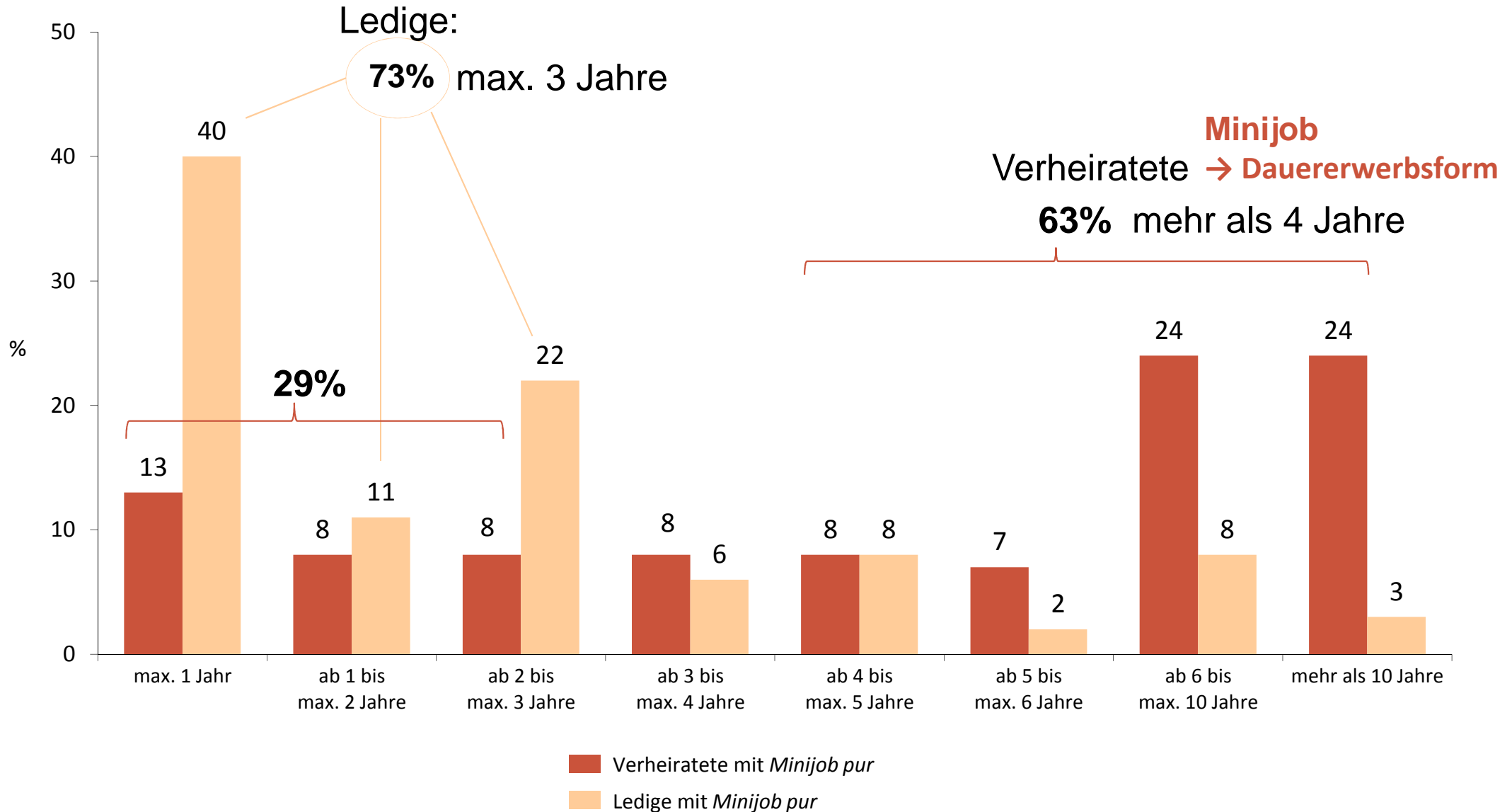
Für meine finanzielle Alterssicherung
kann / konnte ich mit meinem Minijob gar nichts tun



Familienstand und die Rolle des Partners

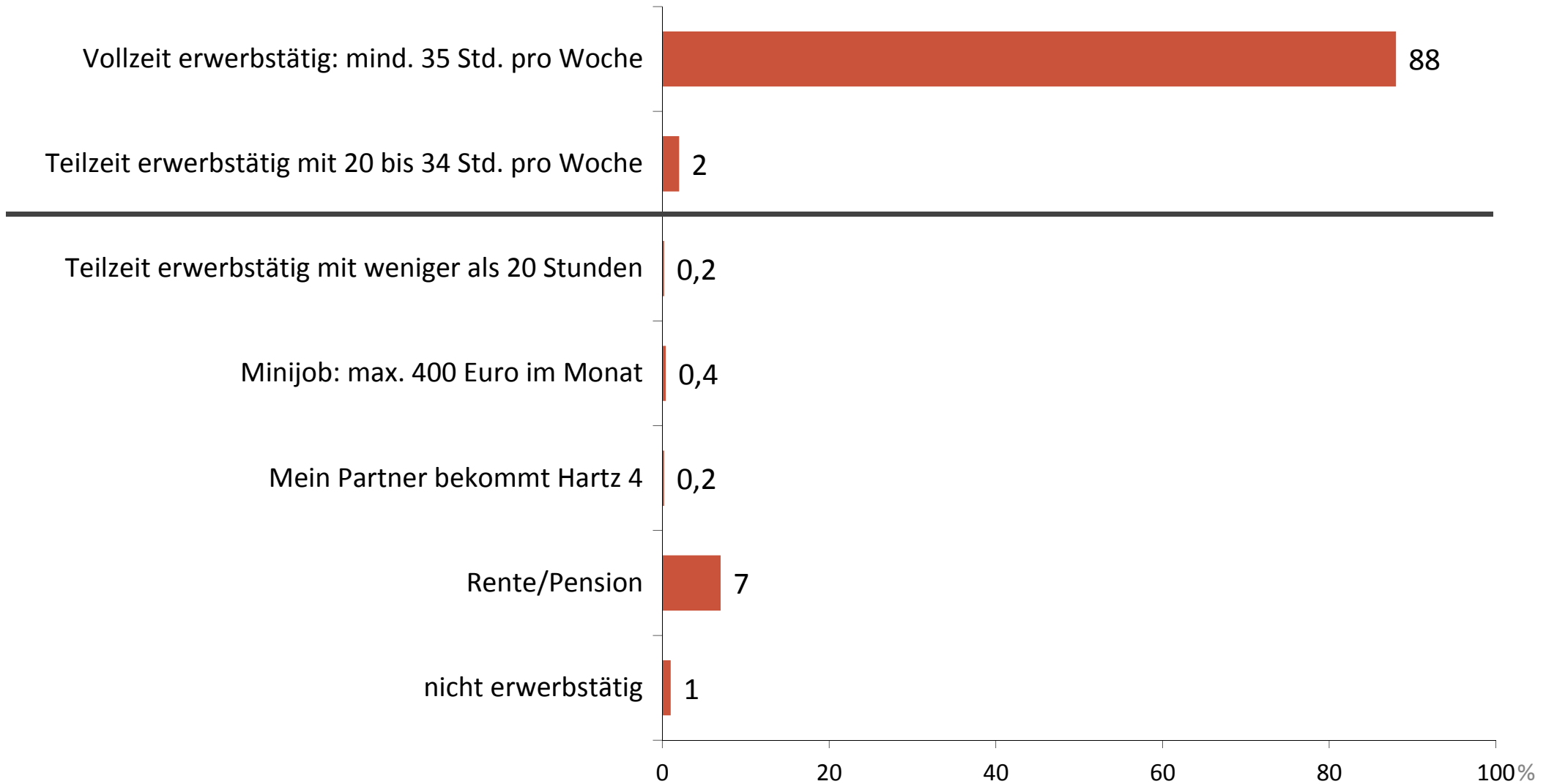


Nettogesamtbeschäftigung von Frauen aktuell im *Minijob pur* *Ledige versus Verheiratete*

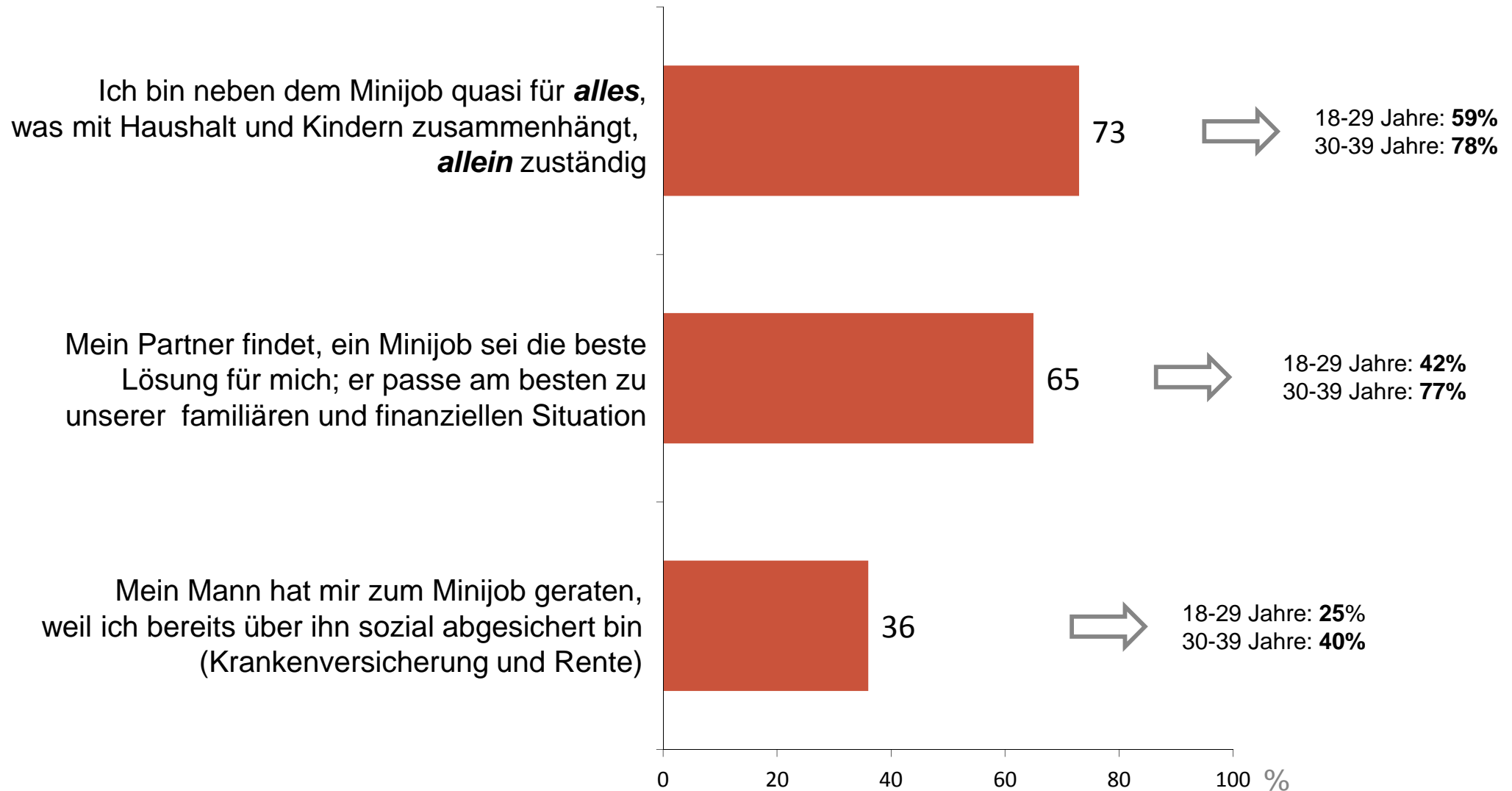




Erwerbstätigkeit des Partners von verheirateten Frauen im *Minijob pur*



Wahrnehmung der Frauen mit *Minijob pur* bezüglich der Einstellungen ihres Partners zum Minijob





Arbeitsbedingungen und Arbeitgeberperspektive: Einschätzungen der Frauen im Minijob

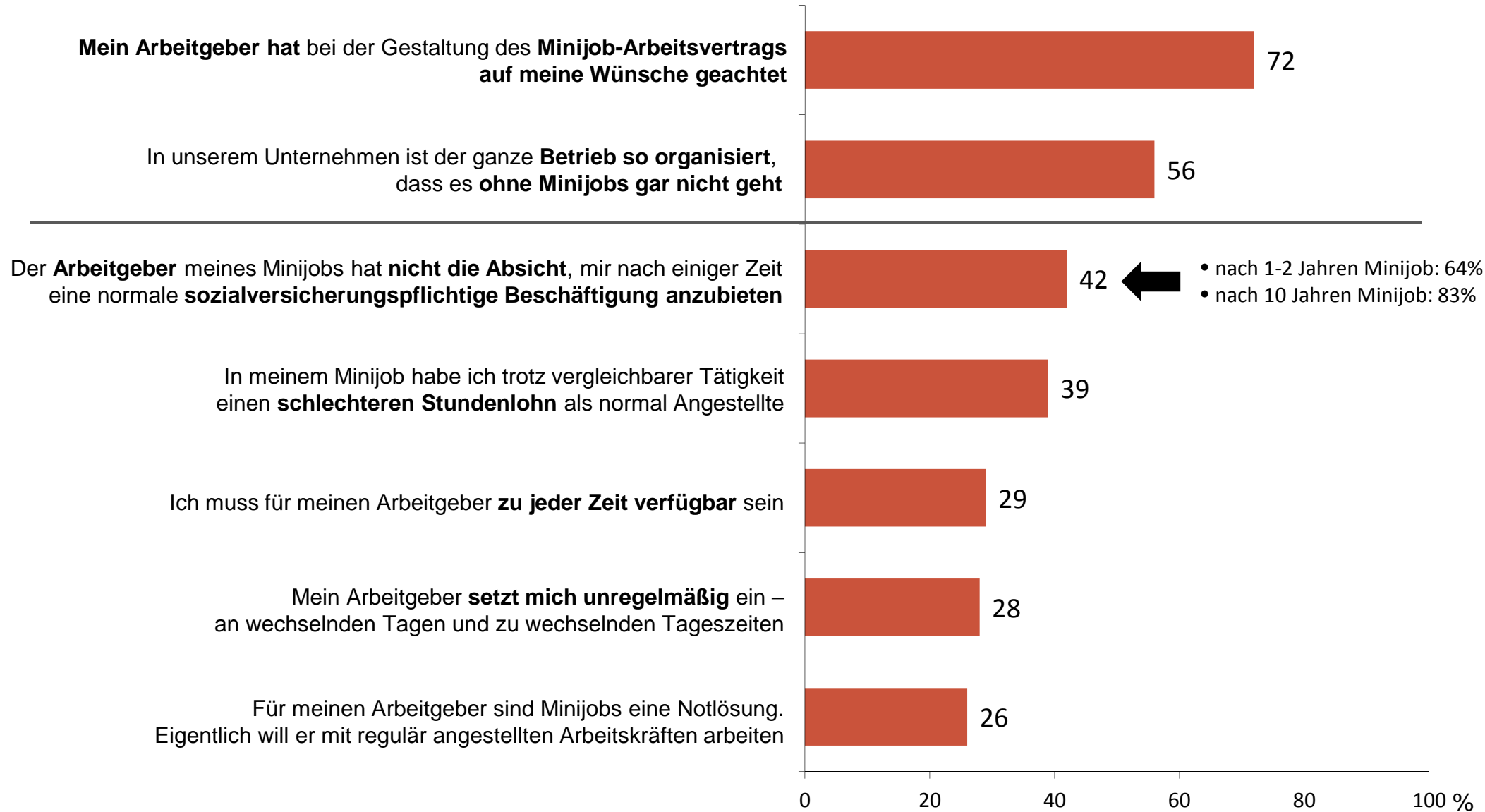


Gewährung und Beanspruchung arbeits- und sozialrechtlicher Leistungen

	<i>Minijob pur</i>
Erhalten kein Urlaubsgeld	77%
Erhalten keine Lohnfortzahlung im Krankheitsfall	47%
Sind nicht sicher , ob sie im Krankheitsfall Lohnfortzahlung erhalten	11%

- ▶ Das Wissen um die eigenen Ansprüche ist sehr gering.
- ▶ Es fehlt oft der Mut, diese Rechte gegenüber dem Arbeitgeber einzufordern.

Frauen im *Minijob pur* Beobachtungen am Arbeitsplatz



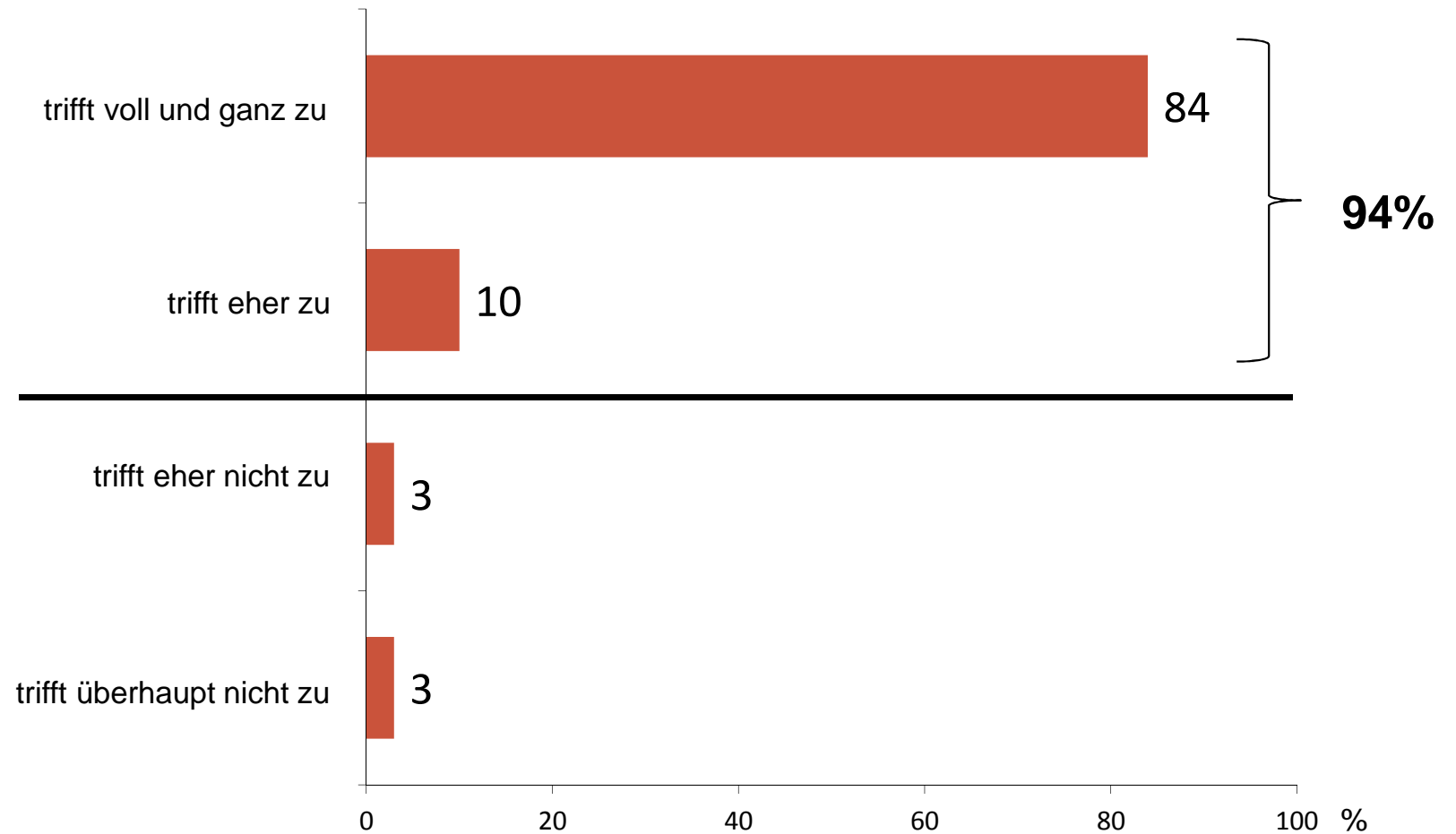


Schwarzarbeit – Einschätzungen von Frauen im Minijob



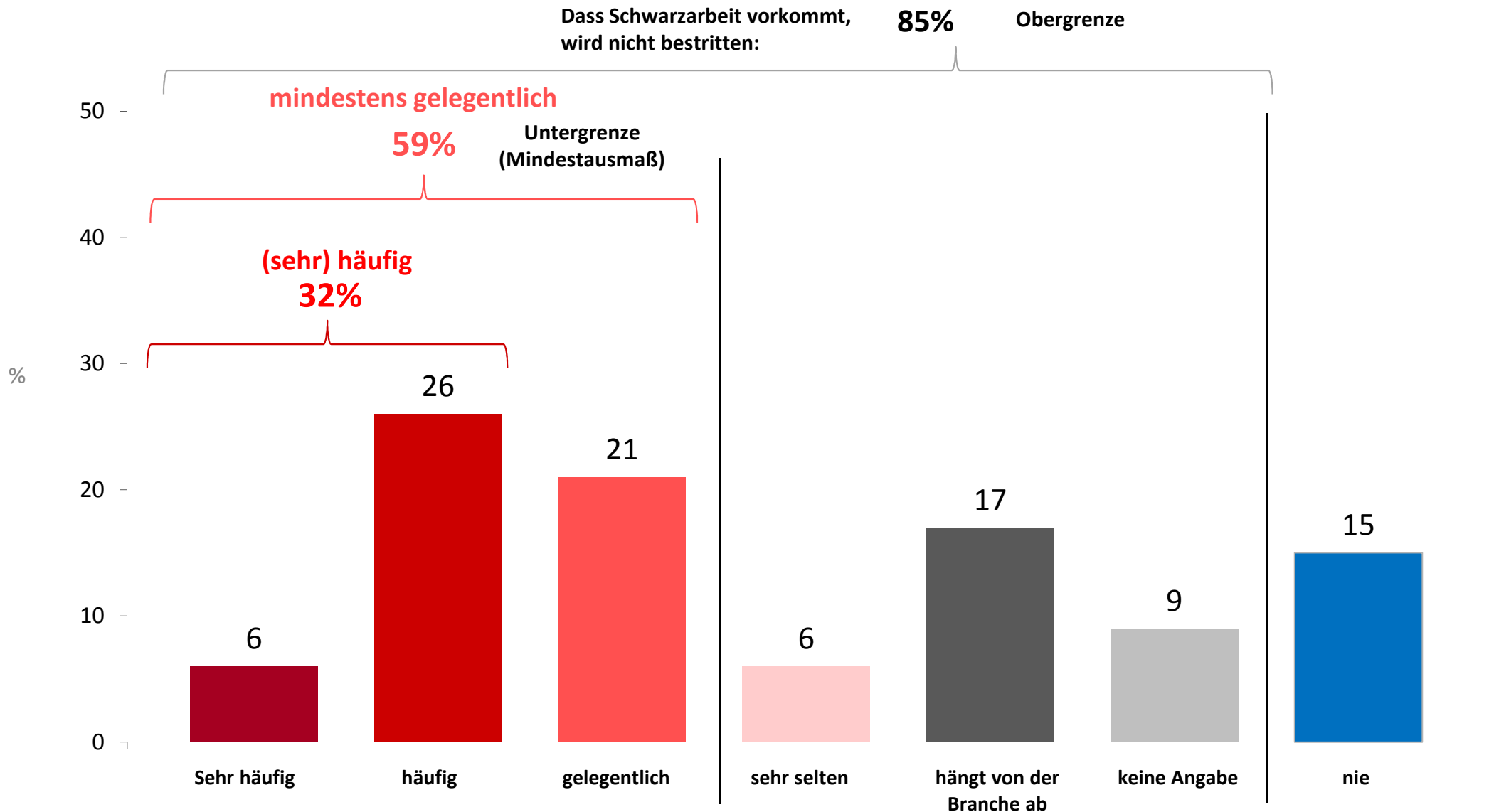
Frauen aktuell mit *Minijob pur*

"Minijobs sind immer noch besser als schwarz arbeiten"





*"Wenn Sie beobachten, was bei anderen Beschäftigten in Minijobs der Fall ist:
Wie oft kommt dort Schwarzarbeit vor?"*



Basis: Alle Frauen mit Minijob im Alter 18 bis 64 Jahre im Minijob



Einschätzungen von Frauen im *Minijob pur* für den Einstieg in den Minijob und den Verbleib

Anreize (→ Verlockungen; "Honigspuren")

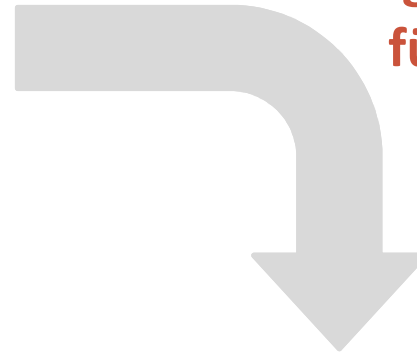
Einstiegs-Anreize

- Bietet gute Bedingungen (v.a. Flexibilität)
- Passt gut zur aktuellen Lebenssituation
- Will nur wenige Stunden pro Woche arbeiten
- Ist besser als Schwarzarbeit
- (Ist Brücke in eine sozialversicherungspflichtige Teilzeit- und evtl. Vollzeitstelle)

Bleibe-Anreize

- Über den Partner krankenversichert sein
- Befreiung von Sozialabgaben und Steuern
- Der Partner (Haupternährer) rät dazu

Kluft
zwischen verlockenden Anreizen und
negativen Folgen des Minijobs
für Frauen mit *Minijob pur*



Erfahrungen von Frauen früher im *Minijob pur*

Folgen im *Minijob pur*

- (Sofort-) Klebeeffekte
- Minimalisierung von Optionen in der Erwerbsbiographie ("Sackgasse", gefangen im Minijob-Labyrinth)
- Image als Arbeiterin "zweiter Güte" trotz Berufsqualifikation
- Unterforderung angesichts der Qualifikation
- Schwindendes Selbstwertgefühl
- Dauerhafte Abhängigkeit vom Partner
- Risiko im Lebensverlauf, die Ernährerrolle für die Familie bei Bedarf nicht/nie erfüllen zu können
- Beobachtung flächendeckender Praxis von Schwarzarbeit
- Äußerst geringe Rente; hohes Risiko der Altersarmut



Fazit

- ▶ Die Anhebung der Höchstverdienstgrenze auf 450 hat die Anreize, einen Minijob zu ergreifen, erhöht und den Anreiz des Übergangs in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung reduziert.
 - Es waren Ingredienzien für eine verbesserte Klebewirkung des Minijobs. Die „Honigspuren“ des Minijobs und Bleibeanreize wurden gesteigert.
- ▶ Damit ist ein arbeitsmarktpolitisches Instrument so modifiziert worden, dass im Effekt die **Lohnlücke** zwischen Frauen und Männern **bestehen bleibt und weiter steigen wird**.
- ▶ Ziel muss es sein, die angestrebte kurzfristige Brückenfunktion von Minijobs zu realisieren.
 - Dazu müssen die Anreizstrukturen reformiert und vor allem die Bleibeanreize erheblich reduziert werden.
- ▶ Das ist notwendig für das Ziel Einkommensgerechtigkeit. Eine solch überfällige Reform gehört zu den drängenden Aufgaben einer **geschlechtergerechten Lebenslaufpolitik**.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit